


Glückauf.



Berg- und Hüttenmännische Zeitung
mit dem Beiblatt: Führer durch den Bergbau.

Gelattet von

Dr. Th. Reismann-Grone, Geschäftsführer des Vereins für die bergbaulichen Interessen im Oberbergamtsbezirk Dortmund,
unter besonderer Mitwirkung der Herren

Dr. H. Lehmann,

Dr. R. Mohs,

Geschäftsführer des Vereins für die berg- und hüttenmännischen Interessen im Aachener Bezirk.

Geschäftsführer des Magdeburger Braunkohlen-Bergbau-Vereins.

Druck und Verlag von G. D. Bäder in Essen.

Organ des Vereins für die bergbaulichen Interessen im Oberbergamtsbezirk Dortmund zu Essen.

Publikations-Organ nachstehender Vereine:

Verein für die bergbaulichen Interessen Niederschlesiens. — Magdeburger Braunkohlen-Bergbau-Verein.

Verein für die Berg- und Hüttenmännischen Interessen im Aachener Bezirk.

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich zweimal.

(Beitungs-Preiskarte Nr. 2618.)

Abonnementspreis vierteljährlich: a) in der Expedition 3 *M.*; b) durch die Post bezogen 3,75 *M.* Einzelnummer 0,25 *M.*

Inserate: die viermal gespaltene Nonp.-Zeile oder deren Raum 25 *S.*

Der Wiederabdruck aus „Glückauf“ ist nur mit vollständiger Quellenangabe („Essener Glückauf“) gestattet.

Inhalt: Verein für die bergbaulichen Interessen Niederschlesiens. — Marktberichte: Börse zu Düsseldorf. Französischer Kohlenmarkt. Russischer Kohlenmarkt. — Vereine und Versammlungen: Verein technischer Grubenbeamten. Generalversammlungen. — Statistisches: Kohlen- und Koksabwagengestellung. Magnetische Beobachtungen. Westfälische Steinkohlen, Koks und Briffetts in Hamburg, Altona, Harburg u. Betriebsergebnisse der deutschen Eisenbahnen. Produktion des Oberbergamtsbezirks Halle (Provinzen Sachsen, Brandenburg und Pommern) für das Jahr 1892. Ein- und Ausfuhr von Steinkohlen, Braunkohlen, Koks, Prestorfkohlen u. im deutschen Zollgebiet. Kohlen-Ausfuhr nach Italien. — Vermischtes: Zur Neuorganisation der preussischen Staatseisenbahnverwaltung. Verdingungen. „Nordstern“ Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Berlin. — Anzeigen.

Verein für die bergbaulichen Interessen Niederschlesiens.

Dem Jahresbericht des Vereins für die bergbaulichen Interessen Niederschlesiens für das Jahr 1892 entnehmen wir nachstehendes:

I. Allgemeine Geschäftslage. Das Jahr 1892 zeigt betreffs seiner Förderung gegenüber dem Vorjahr eine geringe Zunahme (0,8 pSt.), betreffs des Eisenbahn-Versandes jedoch eine Abnahme von 2,4 pSt. und betreffs des Gesamt-Absatzes eine Abnahme von 1,1 pSt.

Die Vermehrung der Förderung ist fast allein auf ein einziges Werk zurückzuführen, welches sich durch besondere Verhältnisse veranlaßt glaubte, seine Produktion so viel und so bald als möglich zu steigern. Alle übrigen größeren Werke des Reviers haben weniger gefördert oder sind auf dem vorjährigen Standpunkte verblieben.

Der Geschäftsgang schwankte in den einzelnen Perioden des Jahres mehr als gewöhnlich. Zunächst wirkte neben dem schlechten Ausfalle der Getreide- und Zuckerrüben-Ernte des Vorjahres und neben der Fortdauer der unsicheren politischen Verhältnisse, welche ein immer zunehmendes Gefühl von Unbehagen und Unsicherheit in fast allen Industriezweigen erzeugten, die ungewöhnliche Milde des Winters 1891/92 auf einen recht stillen Geschäftsgang hin. Die Zuckerfabriken hatten ihren Betrieb schon im Dezember geschlossen und neuer Bedarf wollte sich nicht einstellen.

Die am 1. Februar in Kraft tretenden neuen Handels-

verträge mit Oesterreich und Italien haben, wie bedeutende Vertreter der Industrie und der Landwirtschaft befürchteten, eine Besserung der allgemeinen wirtschaftlichen Lage bis zum Ende des Jahres nicht gebracht; jedenfalls dürfte eine solche nur in einzelnen wenigen Zweigen zu bemerken gewesen sein. Wie immer unter solchen Verhältnissen, suchte die Industrie die Last möglichst auf die Lieferantin ihrer Rohstoffe abzuwälzen und sie fand dabei die Unterstützung weiter Kreise. Von allen Seiten, im Reichs- und Landtage, von Handelskammern u. wurden Klagen über die angeblich übertriebenen Kohlenpreise, namentlich in Westfalen, erhoben. Die Handelskammer in Bielefeld u. a. verlangte die Abschaffung der Exporttarife für westfälische Kohlen und die Handelskammer in Danzig beantragte die Einführung niedriger Importtarife für englische Koks. Neben einer lebhaften Agitation gegen die Kohlen-Großhändler, namentlich bei den fiskalischen Werken in Oberschlesien, welche die Preise übermäßig verteuern sollten, erhob sich ein vielseitiger Widerspruch gegen die gleichzeitigen Bestrebungen der Kohlen-Produzenten, unter einander feste Vereinigungen behufs Regelung des Absatzes und der Preise der Kohlen zu bilden.

Alle diese Umstände mußten bei dem Mangel an Bedarf schließlich auf eine erhebliche Abschwächung der Preise hinwirken. Eine Belebung der Industrie wurde jedoch damit nicht erzielt, denn in der That war das Darniederliegen derselben nicht

eine Folge zu hoher Kohlenpreise, sondern eine Folge der allgemeinen wirtschaftlichen Kalamität. Letztere wurde wohl durch die Staats-Eisenbahn-Verwaltung noch dadurch verschärft, daß sie wegen des ungünstigen Eisenbahn-Stats mit ihren Bestellungen allzusehr zurückhielt, während zugleich neu wieder austauchende Steuerprojekte ebenfalls wohl die industrielle Energie dämpften.

In England brach Mitte März ein Streik der Kohlen-Arbeiter aus, an welchem fast 400 000 Mann beteiligt waren, um die Kohlenpreise hochzuhalten und dadurch einer Herabsetzung der Löhne vorzubeugen. In den meisten Bezirken nahmen die Arbeiter nach etwa acht Tagen die Arbeit wieder auf, in Durham dagegen wurde der Ausstand von den dortigen Bergarbeitern, über 90 000 Mann, bis Anfang Juni fortgesetzt, ohne daß das Ziel erreicht wurde (vgl. Dr. Reismann-Grone: Die Arbeits-einstellungen auf den Kohlengruben Durhams im Jahre 1892).

Es ist nun für das Darniederliegen aller industrieller Thätigkeit in Deutschland bezeichnend, daß trotz des durch diesen Ausstand verursachten enormen Produktions-Ausfalles dennoch eine Belebung der Nachfrage nach Kohlen nirgends eintrat. Selbst in England gingen die Kohlenpreise noch zurück und die englische Kohle trat mit verschärfter Konkurrenz bei den Submissionen der Eisenbahnen auf, so daß die Eisenbahnverwaltung bei den im Frühjahr stattfindenden Vergebungen, welche wohl den richtigsten Maßstab für den Preisstand abgeben, da alle Kohlenreviere daran beteiligt sind, energisch auf Preisermäßigungen hindrängte.

Unter diesen Umständen ging der Versand des hiesigen Reviers beständig zurück und im März war die Zahl der pro Tag beladenen Eisenbahnwagen sogar um 35 pSt. geringer, als im Vorjahre.

Schon im Februar mußten auf mehreren Gruben Feterschichten eingelegt werden und Mitte des Jahres fanden auf einzelnen Gruben Entlassungen von Arbeitern statt.

In der ersten Hälfte des Jahres blieb der Eisenbahnversand nach Oesterreich um 14 pSt., der nach dem Direktionsbezirk Berlin um 8 pSt., der Gesamtversand um 9,5 pSt. gegen den entsprechenden Zeitraum des Vorjahres zurück.

Hand in Hand mit dem Rückgange der Förderung ging die Herabsetzung der Preise; fast jeden Monat trat nach irgend einer Richtung ein Preisnachlaß ein und so bieten die Kohlenpreise, welche schon im vorigen Jahre hatten nachgeben müssen, das unerfreuliche Bild eines während des ganzen Jahres anhaltenden Niederganges. Es hätte also hierzu der oben erwähnten vielfachen Anfeindungen der Kohlen-Produzenten nicht bedurft. Die Ernte des Jahres 1892, auf welche von allen Seiten Hoffnungen betreffs der Wiederbelebung der Industrie gesetzt worden waren, gab durchschnittlich einen guten Ertrag, aber die erhoffte Wirkung blieb der Hauptsache nach aus. Eine nachteilige Gegenwirkung übte auch der ziemlich heftige Ausbruch der Cholera in Hamburg u. a. D. in der zweiten Hälfte des Jahres aus, wodurch der Verkehr dieses wichtigsten deutschen Hafens außerordentlich beeinträchtigt wurde.

Namentlich die Eisen-Industrie verblieb in anhaltendem Versalle, so daß die Kokspreise, da auch die Konkurrenz der Draisner und weisfältischen Koks an wichtigen Konsumtionsplätzen dringender aufrat, gegenüber den vorjährigen um 20 pSt. nachgeben mußten. Die Kohlenpreise stellten sich im 4. Quartal 1892 um 59 Pfg. pro Tonne (= 7,1 pSt.) niedriger, als der

Durchschnitt des Jahres 1891. — (In Oberschlesien blieb der Durchschnitt der Kohlenpreise unverändert.)

Erst im Oktober begann in unserm Reviere der Versand sich lebhafter zu gestalten, vielleicht im Hinblick auf die in den letzten Monaten von neuem angeknüpften Verhandlungen über die Verlängerung und Ausdehnung des weisfältischen Kohlen-syndikats; auch legten die im Saarbrücker Bezirke aus Anlaß der Einführung der Verggesez-Novelle vom 24. Juni v. J. austauchenden Bewegungen die Befürchtung allgemeiner Streiks nahe, so daß wohl mancher Konsument veranlaßt wurde, seinen Bedarf früher zu decken.

In der zweiten Hälfte des Jahres wurden insfolgedessen nach Oesterreich 7,5 pSt., nach dem Direktionsbezirk Berlin 2 pSt. und insgesamt 4 pSt. mehr mit der Eisenbahn versandt, als im zweiten Halbjahr 1891.

Die Zuckerrfabriken begannen ihren Betrieb ausnahmsweise spät, da wegen der außerordentlichen Trockenheit des Jahres die Rübe sehr zurückgeblieben war. Die von dem niederschlesischen Reviere mit Kohlen versorgten Zuckerrfabriken dürften 1892 ein um ca. 15 pSt. größeres Rübenquantum verbraucht haben als 1891. In ganz Schlesien wurden 1892/93 verarbeitet 18 346 715 Ctr. 1891/92 " 14 900 076 Ctr. etwa 25—30 pSt. davon mit niederschlesischen Kohlen.

II. Die Arbeiterverhältnisse. Wie schon bemerkt, war die Lage fast der gesamten Erwerbsthätigkeit im verfloffenen Jahre eine sehr ungünstige und daher die Arbeits-Gelegenheit sehr eingeschränkt. Wiederholt und an verschiedenen Orten wurden Versammlungen von Arbeitslosen veranstaltet, welche in Berlin im Februar sogar zu ziemlich ernstern Unruhen führten. Im hiesigen Revier mußte, wie ebenfalls schon bemerkt, an ziemlich vielen Tagen gefeiert werden und hier und da wurden Kündigungen vorgenommen, wenn auch nicht in sehr erheblichem Umfange. Angesichts dieser Verhältnisse hatten die Bergleute alle Ursache, sich ihren immerhin gesicherten Verdienst nicht durch Unbotmäßigkeit oder übertriebene Ansprüche zu verschmerzen.

So war denn im verfloffenen Jahre die sozialpolitische Bewegung unter den hiesigen Bergleuten viel geringer als früher.

Als Hauptvertreter der bergmännischen Interessen stellen sich im Revier die Knappenvereine hin. Neben denselben hat sich die Zahl der sogenannten reichstreuen Bergarbeiter-Vereine erheblich vermehrt, welche direkt ein freundlicheres Verhältnis zu den Arbeitgebern anstreben.

Doch auch im verfloffenen Jahre wurde unser Bezirk von den Agenten des Deutschen Bergarbeiter-Verbandes bereift. So hielten die bekannten weisfältischen Agitatoren Bunte im März in Waldenburg und Schröder in Ober-Hermsdorf allgemeine Bergarbeiter-Versammlungen ab, welche immerhin stark besucht wurden. In diesen wurde als zunächst zu erstrebendes Ziel der Achttunstentag hingestellt, daneben, und wohl hauptsächlich, die schon sehr nachlassende Opferwilligkeit für den Deutschen Bergarbeiter-Verband, bezw. für dessen Führer, nach Möglichkeit angefeuert und zur Eintigkeit aller Bergarbeiter ermahnt. Im Juni wurde in Gottesberg eine Versammlung abgehalten, in welcher Abgeordnete zu der Bochumer Delegierten-Versammlung des Deutschen Bergarbeiter-Verbandes gewählt wurden. Der Einberufer beklagte, daß die Knappenvereine sich mehr und mehr gegen den Verband erklärten und daß die sogenannten gemäßigten Bergleute nicht genügend unterstützt würden.

In Bochum sprachen sich im Juni bei der Delegierten-Versammlung verschiedene Vertrauensmänner dafür aus, daß der Verband die sozialdemokratische Richtung beseitigen solle. Es scheint hiernach mit dem Deutschen Bergarbeiter-Verbande ziemlich rückwärts zu gehen; auch wurde derselbe durch ein Erkenntnis des Kammergerichts, welches die einzelnen Zahlstellen für selbstständige Vereine erklärt, zu einer Aenderung seiner Organisation genötigt. Bei dem im Juni stattgefundenen internationalen Arbeiter-Kongresse in London war Deutschland auch nur mit 4 Delegierten, statt mit 19 wie 1891 in Paris, vertreten. Auf demselben wurde im wesentlichen der Achtstunden-Tag gefordert.

Im hiesigen Revier tauchte wiederholt der Vorschlag auf, sich von dem Allgemeinen Bergarbeiter-Verbande zu trennen und einen eigenen Verband für Niederschlesien zu bilden; es wurde auch ein Statut für denselben entworfen, indessen scheinen weitere Schritte in dieser Richtung noch nicht gethan zu sein.

Die Feier des 1. Mai ging hier, obgleich derselbe auf einen Sonntag fiel, ziemlich unbemerkt vorüber, woran allerdings zum Teil das schlechte Wetter schuld sein mochte.

Indessen dürfte es verfrüht sein, hieraus die Schlussfolgerung zu ziehen, daß die sozialdemokratischen Bestrebungen unter den Bergleuten den Boden verloren hätten. Jedenfalls sind bei den auf Grund der neuen Landgemeinde-Ordnung im März stattgehabten Wahlen an mehreren Orten, z. B. in Altwasser, notorische Sozialdemokraten in den Gemeindevorstand gewählt worden und es scheint im Gegenteil immer mehr die Ansicht platzzugreifen, daß die in den letzten Jahren eingetretenen Bestrebungen zu Gunsten der Arbeiter den Sozialdemokraten zu verdanken seien; es ist anscheinend ganz vergessen, daß alles dies von der Bottschaft des hochseligen Kaisers Wilhelm vom November 1881 seinen Ausgang genommen hat.

Eine gewisse Bewegung wurde unter den Bergleuten durch die Novelle zum Berggesetz hervorgerufen, welche Anfang des Jahres dem Abgeordnetenhaus zur Beratung vorgelegt wurde. Die in Westfalen und Saarbrücken stattgefundenen Versammlungen der Bergleute erklärten die die entsprechenden Bestimmungen der Gewerbeordnung noch überbietenden Vorschriften derselben für völlig ungenügend, namentlich fehle die gesetzliche Feststellung der achtstündigen Schicht u. s. f. Aus Westfalen und Oberschlesien wurden gegen das Gesetz Massen-Petitionen an den Landtag gerichtet. Diese Bewegungen fanden auch im hiesigen Reviere einen schwachen Anklang und es wurde das Gesetz in Versammlungen beraten, welche bewiesen, daß man dasselbe kaum verstand, und daß man nur einer anderwärts gegebenen Parole folgte.

Das Jahres-Einkommen der Bergleute blieb gegen das Vorjahr ziemlich unverändert, obgleich mehr Förderschichten ausfielen, als im Vorjahre.

Die Leistung betrug pro Kopf und Schicht: 1892 12,54 Ctr., 1891 12,94 Ctr., ist also wieder etwas zurückgegangen.

Lohnherabsetzungen sind wohl kaum vorgekommen. Da die Preise der notwendigen Lebensmittel gegen das Vorjahr erheblich zurückgegangen sind, für Brot z. B. um ca. 40 pCt. gegen den höchsten Stand, so darf die Behauptung aufgestellt werden, daß die wirtschaftliche Lage der Bergarbeiter — im Gegensatz zu der der Kohlenindustrie — im Jahre 1892 günstiger war, als 1891, und dieselben ihre Lebenshaltung eher steigern konnten. Es möge beispielsweise erwähnt werden, daß ein Knappenverein des Reviers beschloß, einen Sommer-Ausflug zu Wagen und mit Musik nach dem 4 bis 5 Meilen entfernten Zobtenberge

zu machen. Wir erwähnen dies, nicht, weil wir den Bergleuten ein derartiges Vergnügen mißgönnen wollten, sondern um zu beweisen, welcher Wert den nicht nur in den Versammlungen der Bergleute, sondern auch an manchen anderen Stellen immer wieder auftretenden Phrasen von den Hungerlöhnen der Bergleute und dem menschenunwürdigen Dasein derselben beizulegen ist.

Unser Verein veranstaltete im verflossenen Jahre eine Aufstellung der seitens der Vereinswerke freiwillig oder herkömmlich geleisteten Ausgaben zum Besten ihrer Arbeiter, unter anderem der Unterstützungen an Invaliden und Witwen, sowohl in Geld als in Deputat, des Lohns an unterstützungsweise beschäftigte Invaliden, des Werts der Deputatkohlen u. s. f. Es ergibt sich daraus, daß diese Ausgaben im Jahre 1891 pro Kopf jedes beschäftigten Arbeiters durchschnittlich den Betrag von 34,43 M. erreichten; allein der Wert des Kohlen-Deputats, welches nur in wenigen Bergrevieren besteht, stellte sich auf 21,30 M. pro Kopf.

Die Arbeiter-Ausschüsse haben auch im verflossenen Jahre in bisheriger Weise funktioniert.

Die gegen Ende des Jahres erlassenen Arbeitsordnungen wurden denselben gemäß den Vorschriften des Gesetzes vom 24. Juni v. Js. vorgelegt und wurden nur zu unwesentlichen Punkten Bemerkungen gemacht. Nach Veröffentlichung derselben fanden jedoch auf Antrieb der Belegschaften mehrfach gemeinschaftliche Besprechungen der Vertrauensmänner darüber statt, in welchen eine zum Teil sehr abfällige Kritik geübt wurde. Als Folge davon stellten die meisten Ausschüsse nachträglich das Verlangen auf Abänderungen in wichtigen Punkten, welchen natürlich nicht nachgegeben werden konnte. Wir erachten die Bestimmung der Berggesetz-Novelle, daß die Arbeiter über die Arbeitsordnung gehört werden sollen, für nicht glücklich, denn, wie von den Sachverständigen vorausgesehen und wie thatsächlich eingetreten, können die Arbeiter sich nicht in den Gedanken finden, daß jene Bestimmung in der That ihnen nur das Recht des Gehörtwerdens, nicht das des Mitbeschließens beilege. Da das Mitbeschließen unmöglich zugestanden werden kann, schon aus dem Grunde nicht, weil dann das Verlangen nach Abänderung der Ordnung sich beständig erneuern und Unruhe erzeugen würde, so ist die Folge dieser im modernsten Sinne arbeiterfreundlichen Bestimmung nur vermehrte Unzufriedenheit und verstärkte Abneigung der Arbeiter gegen die Arbeitgeber, wie bei ähnlichen Maßnahmen der neuesten Zeit. So sehen wir auch der für das laufende Jahr in Aussicht stehenden Wirksamkeit der Berggewerbe-Gerichte mit Besorgnis entgegen und billigen vollständig die Opposition des Landtagsabgeordneten unseres Bezirks, unseres Mitgliedes, Herrn Generaldirektors Dr. Ritter, gegen dieselben, wie wir uns auch früher schon dagegen ausgesprochen haben.

Eine Wirkung unserer sonstigen älteren sozialpolitischen Gesetze in verhältnißlicher Richtung dürfte in größerem Umfange noch kaum wahrgenommen werden können; leider müssen wir konstatieren, daß im hiesigen Revier, wie wohl auch anderswo, zum Teil gerade Invaliden und Rentenempfänger sich in den Dienst der sozialdemokratischen Agitation stellen und in dieser Weise von ihrer Unabhängigkeit einen recht unerfreulichen Gebrauch machen.

Bei den gegen Ende des Jahres stattgehabten Wahlen der Knappschäfts-Altesten stellte sich heraus, daß die Knappenvereine doch bei weitem nicht die Majorität der Belegschaften

hinter sich haben, denn ihre Kandidaten erhielten kaum $\frac{1}{3}$ der Stimmen. Dennoch dürften sie die Schuld tragen, daß eine Einigung der Werksbesitzer und der Knappschafts-Ältesten über die Erhöhung der knappschaftlichen Pensionen auch im verfloßenen Jahre noch nicht erzielt werden konnte.

Wir erwähnen hier noch, daß seit einigen Jahren auf allen Gruben einige Personen, meist untere Beamte, ausgebildet sind, um Verletzten und Verunglückten die erste sachgemäße Hilfe zu teil werden zu lassen.

III. Statistisches. A. Förderung, Absatz u. 1. Steinkohlen. Innerhalb des die Regierungsbezirke Breslau und Liegnitz umfassenden niederschlesischen Steinkohlenreviers wurden (nach der Oberbergamtlichen Statistik) gefördert: 1892 3 411 753 t, 1891 3 385 749 t, mithin mehr 26 004 t oder 0,8 pCt. Der Absatz an steuerpflichtiger Kohle — einschließlich desjenigen an die eigenen Koksanstalten — betrug 1892 2 943 896 t, 1891 2 977 980 t, mithin weniger 34 084 t oder 1,2 pCt. Der Selbstverbrauch an Kohlen, einschließlich der Wäscheverluste, Deputate u. betrug 1892 396 366 t, 1891 366 423 t, mithin mehr 29 943 t oder 11,6 pCt., folglich um 0,8 pCt. mehr als im Vorjahre. Die Brutto-Einnahme betrug 1892 22 998 276 *M.*, 1891 24 533 262 *M.*, mithin weniger 1 534 986 *M.* Die Durchschnitts-Einnahme für die Tonne verkaufter Kohle stellte sich somit auf 7,81 *M.* gegenüber 8,24 *M.* im Vorjahre, folglich um 0,43 *M.* niedriger.

Auf Eisenbahnen wurden verfrachtet 1892 2 153 296 t, 1891 2 221 339 t, mithin weniger 68 043 t. Der Landebitt, einschließlich der an die eigenen Koksanstalten abgegebenen Kohlen, bezifferte sich 1892 auf 790 402 t, 1891 auf 771 732 t, mithin mehr 18 670 t. Im Inlande wurden abgesetzt 1892 2 239 551 t, 1891 2 124 738 t, mithin mehr 114 813 t. Nach dem Gebiete der österreichisch-ungarischen Monarchie wurden abgesetzt 1892 646 468 t, 1891 685 003 t, mithin weniger 38 535 t.

2. Koks. Es standen Koksöfen im Betriebe 1892 647, 1891 593, mithin mehr 54 Stück. Den Koksanstalten wurden an gewaschenen Kohlen übergeben 1892 467 197 t, 1891 430 482 t, mithin mehr 36 715 t. An Koks aller Art wurden fabriziert 1892 325 015 t, 1891 293 372 t, mithin mehr 31 643 t. Das Ausbringen betrug somit 69,7 pCt. gegenüber 68 pCt. im Vorjahre. Der Wert der Fabrikation betrug 1892 4 805 140 *M.*, 1891 5 434 466 *M.*, mithin weniger 629 326 *M.* Der Durchschnittspreis der Tonne Koks betrug somit 1892 14,79 *M.*, 1891 18,52 *M.*, mithin weniger 3,73 *M.* = 20 pCt. An Koks aller Art wurden abgesetzt: a. Im Inlande 1892 104 722 t, 1891 111 432 t, mithin weniger 6710 t. b. Im Auslande: I. nach Oesterreich-Ungarn 1892 176 556 t, 1891 160 795 t, mithin mehr 15 761 t; II. nach Rußland 1892 35 930 t, 1891 39 518 t, mithin weniger 3588 t.

3. Gewinnung von Nebenprodukten. Die Werke, welche bei der Koksfabrikation die Nebengewinnung von Theer und schwefelurem Ammoniak nach dem System Hoffmann-Otto eingerichtet haben, produzierten: Theer 1892 3171 t im Wert von 122 529 *M.*, 1891 1931 t im Wert von 75 487 *M.*, mithin mehr 1240 t im Wert von 47 042 *M.* Schwefelsaures Ammoniak 1892 744 t im Wert von 157 065 *M.*, 1891 467 t im Wert von 98 750 *M.*, mithin mehr 277 t im Wert von 58 315 *M.* An sonstigen Nebenprodukten wurden bei der Steinkohlenförderung gewonnen: Feuerfester Thon 1892 46 384 t im Wert von 429 026 *M.*, 1891 24 243 t im Wert von 350 466 *M.*,

mithin mehr 22 141 t im Wert von 78 560 *M.* Thoneisenstein 1892 3483 t im Wert von 22 729 *M.*, 1891 3248 t im Wert von 25 981 *M.*, mithin mehr 235 t, weniger 3252 *M.*

4. Ergebnisse des Kohlen-Ausfuhr-Vereins Sirius. Der zum Zwecke, die Ausnahmetarife für Massensendungen dem hiesigen Revier nutzbar zu machen, begründete Kohlenausfuhrverein zeigt folgendes Geschäftsergebnis: Es wurden verfrachtet nach Stettin und gleichtarifirten Stationen 1892 9211 t Kohlen und Koks, 1891 7653 t Kohlen und Koks, mithin mehr 1558 t Kohlen und Koks. Nach den Stationen Warnsdorf und Gersbach der sächsischen Staatsbahn loco und transito 1892 11 905 t Kohlen und Koks, 1891 12 083 t Kohlen und Koks, mithin weniger 178 t Kohlen und Koks.

C. Arbeiterverhältnisse. a. Statistik über Zahl, Lohnverhältnisse und Leistung. Die Gesamtzahl der auf den niederschlesischen Steinkohlenbergwerken beschäftigten Arbeiter betrug nach der oberbergamtlichen Statistik 1892 17 903, 1891 17 244, mithin mehr 659. Unter den Arbeitern über Tage befanden sich 1892 519 weibliche und 501 jugendliche, 1891 463 weibliche und 467 jugendliche, mithin mehr 56 weibliche und 34 jugendliche. Der Gesamtbetrag der an die Arbeiter sämtlicher Kategorien ausgezahlten Löhne betrug 1892 13 922 343 *M.*, 1891 13 155 259 *M.*, mithin mehr 767 084 *M.* Es resultiert hieraus ein jährlicher Nettoverdienst 1892 in Höhe von 778 *M.*, 1891 in Höhe von 773 *M.*, mithin mehr 5 *M.* Die Jahres-Arbeitsleistung pro Kopf betrug 1892 191 t, 1891 196 t, 1890 196 t, 1889 218 t, 1888 226 t.

b. Knappschafts- und Genossenschaftsverhältnisse. Nach den Zusammenstellungen für das Jahr 1891*) betrug die Gesamtzahl der Mitglieder des niederschlesischen Knappschafts-Vereins — einschließlich der Arbeiter beim metallischen und Braunkohlenbergbau 21 164, im Vorjahre 19 326, mithin mehr 1838. Die Zahl der ständigen Mitglieder I. und II. Klasse belief sich auf 11 026, die Zahl der Unständigen auf 10 138. Die Ausgaben betragen 1 137 736 *M.* Diese Kosten betragen somit pro Centner der Förderung 1,66 Pf.

4. Eisenbahn-Tarif-Verhältnisse. . . . Auf den im vorjährigen Berichte erwähnten diesseitigen Antrag auf Ermäßigung der Wasserumschlag-Tarife nach dem Pöpelwitzer und Rechte Ober-Ufer-Hafen ist im September der unerwünschte Bescheid ergangen, daß die Herstellung der Parität mit Oberschlesien nicht durch Herabsetzung unserer, sondern durch Heraussetzung der obereschlesischen Tarife (vom 1. Januar d. J. ab um 3 bis 4,5 Pfg. pro 100 kg) geschehen solle. Die ebenfalls beantragte Herstellung direkter Frachtsätze für Breslau-Oberhafen wurde in Aussicht gestellt.

Einen gänzlichen Mißerfolg haben die jahrelangen Verhandlungen über die Ermäßigung der Koksfrachten nach obereschlesischen Hüttenstationen und nach Sosnowice und Dombrowa trans. gehabt, obgleich dieselbe von allen Seiten, wie schon früher berichtet worden ist, und auch von den obereschlesischen Interessenten befürwortet worden war. Durch Bescheid vom 17. Januar d. J. wurde die Ermäßigung mit Rücksicht auf die berechtigten Interessen der obereschlesischen Kohlenindustrie abgelehnt. Es ist aber mit Bestimmtheit zu vermuten, ja schon jetzt wahrzunehmen, daß diese Maßregel nicht der obereschlesischen, sondern der Ostrauer Kohlenindustrie zugute kommen,

*) Für das Jahr 1892 ließen sich die betreffenden Angaben noch nicht ermitteln.

der Eisenbahnverwaltung aber den Verlust der Frachten für die Koks auf der langen Strecke von hier bis Oberschlesien bringen wird; denn die Konkurrenz mit Ostrau an den Konsumtionsplätzen kann, trotz der so stark herabgegangenen Kokspreise, schwerlich mehr aufrecht erhalten werden und unsere koksproduzierenden Werke werden sich voraussichtlich genötigt sehen, jenen Markt unbestritten an Ostrau zu überlassen und diesem wird dann die Preisstellung anheimgegeben sein.

Der im vorjährigen Berichte erwähnte Antrag der Danziger Handelskammer auf Begünstigung der Einfuhr englischer und westfälischer Kohlen und Koks, sowie der des westfälischen Koks-Syndikats zu Bochum auf Herabsetzung der Frachten für die Strecken Bochum—Regensburg ist seitens der Eisenbahn-Verwaltung abgelehnt worden; dagegen haben die bay. r. Eisenbahnen seit Mai vorigen Jahres den westfälischen Koks eine Refaktie von 18—20 Pfg. pro 100 kg bewilligt. Wenn nun auch die österreichischen Bahnen vom 1. Januar d. J. ab die Fracht für nieder-schlesische Koks nach Böhmen und Böhmen um 10,7 bzw. 10,4 Kreuzer pro 100 kg ermäßigt haben, so hat doch dadurch der wirkliche Frachttas eine Herabsetzung nicht erfahren, weil die bisher nach den beiden genannten Stationen gewährten Refaktien um genau dieselben Beträge vermindert worden sind. Das westfälische Koks-Syndikat erstellt nach diesen entfernten Verbrauchsplätzen ganz ungewöhnlich niedrige Kokspreise, welche anscheinend nicht mehr die Selbstkosten decken, um die Konkurrenz anderer Reviere, auch der inländischen, zu besiegen.

Wir wollen an dieser Stelle die Hoffnung aussprechen, daß das von uns sonst freudig begrüßte neu begründete westfälische Kohlen-Syndikat nicht, gleich dem Koks-Syndikat, die preussischen Bergreviere als Ausland betrachten und mit Auslandspreisen bekämpfen möge.

Zu erwähnen ist noch die Vorschrift der österreichischen Eisenbahnen, daß bei den neuen großen 15 t-Wagen deren räumliche Ausnutzung bei Koks- und Kohlen-Transporten verlangt wird.

5. Sonstige Vereinsthätigkeit. Seit mehreren Jahren bildet die Bergwerkssteuer einen Gegenstand der Beschwerde für sämtliche preussische Bergreviere. Deren Abschaffung mußte um so dringender verlangt werden, als zu den alten Lasten des Bergbaues immer neue, zuletzt die Einkommensteuer, hinzugekommen sind.^{*)} Deshalb wurde seitens unseres Vereins im Juni nochmals eine Petition um Aufhebung der Bergwerkssteuer an den Herrn Minister gerichtet und an deren Stelle die Anwendung der reorganisierten Gewerbesteuer auf den Bergbau empfohlen.

Am Ende konnte denn auch die Regierung der Berechtigung der bezüglichen Klagen sich nicht mehr verschließen und so wurde in dem, im November dem Landtage vorgelegten, Entwurf eines Gesetzes wegen Aufhebung direkter Staatssteuern in §. 2. 1 die Bestimmung aufgenommen, daß die von den Bergwerken zu entrichtende Aufsichtssteuer und Bergwerksabgabe (§. 8 des Gesetzes v. vom 12. Mai 1851 und §. 4 des Gesetzes v. vom 20. Oktober 1862) aufgehoben werden. Ferner bestimmt der Entwurf eines Kommunal-Abgaben-Gesetzes in

§. 23. 1: „Den Gewerbesteuern unterliegen in den Gemeinden, in denen der Betrieb stattfindet, z. B. der Bergbau.“

Hiernach sollte die jetzige Brutto-Bergwerkssteuer als Staatssteuer ganz wegfallen und vom Bergbau eine Gemeinde-Gewerbesteuer (1 pSt.) vom Ertrage erhoben werden dürfen.

Zu den Kommissionsberatungen über diese Entwürfe fand die Bestimmung betreffs der Bergwerkssteuer vielfache Anfechtung, doch darf die Hoffnung gehegt werden, daß die zuletzt zu §. 2 beschlossene Fassung: „daß die Bergwerkssteuer außer Hebung gesetzt werden solle“, in der That, wie versichert wird, nicht die einstige Wiedereinführung derselben in Aussicht behalten, sondern nur die betreffs der Privatregalbesitzer in dieser Beziehung bestehenden Bedenken beseitigen soll.

Die durch das Einkommensteuergesetz entstandenen Zweifel über die Berechnung des Einkommens der Gruben, namentlich die Zulässigkeit der Ansetzung eines Ausgabepostens für die Amortisation der Substanz bei Gewerkschaften, haben die Werke des Vereins im verflochtenen Jahre vielfach beschäftigt. Diese Unklarheiten haben sich auch in das zweite Einschätzungsjahr weiter geschleppt, da eine endgültige Entscheidung bisher darüber noch nicht erfolgt ist. Wir befinden uns wohl mit weitem Kreise betreffs der Meinung in Uebereinstimmung, daß das Gesetz nicht mit derjenigen Milde und Rücksichtnahme angewendet wird, welche bei seiner Einführung in Aussicht gestellt worden ist.

Ganz besonders wurde der Verein in Anspruch genommen durch die seit der im Jahre 1891 ergangenen Abänderung der Gewerbeordnung zu erwarten gewesene Abänderung des Berggesetzes. Während die Bergbaukreise glaubten erwarten zu dürfen, daß die schon recht weitgehenden Bestimmungen der Gewerbeordnung bei der besonderen Natur des Bergbaus für letzteren eine Abschwächung erfahren würden, fanden sie zu ihrem Erstaunen, daß dieselben zum Teil sogar noch verschärft waren. Ganz besonders verstimmend mußte zudem der Umstand wirken, daß die Beratung des so wichtigen und einschneidenden Gesetzes in den Kommissionen so überaus eilig betrieben wurde, als ob das Anhören der zunächst beteiligten Kreise beschränkt werden solle. Jedenfalls ist den Privatbergbautreibenden vorher nicht Gelegenheit gegeben worden, sich über den Entwurf zu äußern, oder allenfalls nur betreffs sehr nebenfächlicher Punkte; dies mußte um so mehr auffallen, als gleichzeitig andere Gesetzentwürfe, z. B. der über eine anderweitige Gestaltung der Börsensteuer, den betreffenden Sachverständigen zur ausführlichsten Begutachtung vorgelegt wurden. Die Bergbau-Vereine Preußens versammelten sich zwar am 7. April noch zu einer Besprechung der Novelle in Berlin, es machte sich dort die gekennzeichnete Stimmung deutlich geltend, auch wurde noch eine bezügliche gemeinsame Eingabe an das Abgeordnetenhaus gerichtet, aber bei dem beliebten Verfahren trat ein Erfolg, wie vorauszu sehen, nicht ein, trotz der energischen Bemühungen der Abgeordneten aus einigen bergbautreibenden Kreisen. Die Gile, das Gesetz unter Dach zu bringen, war so groß, daß der im März eingebrachte Entwurf die Bestimmung enthielt, das Gesetz solle bereits am 1. Juli in Kraft treten. Glücklicherweise wurde dieser Termin wenigstens bis zum 1. Januar d. J. hinausgeschoben, und so blieb die erforderliche Zeit, die neu zu erlassenden Arbeitsordnungen gehörig zu beraten.

Bei dem Entwurf und der Feststellung derselben stellte sich erst recht klar heraus, wie bedenklich manche Vorschriften des am 24. Juni erlassenen Gesetzes sind und zu welchen Schwierig-

^{*)} Nach der von dem Verein für die bergbaulichen Interessen im Oberbergamtsbezirk Dortmund veranstalteten Statistik betrug die steuerliche u. Belastung des preussischen Privat-Bergbaues im Jahre 1891 152,78 M pro Kopf der Arbeiterzahl. Vergl. Glückauf 1893 Nr. 19.

felten sie führen, namentlich betreffs der Bedingeschließung. Die bergbaulichen Vereine in Essen, Magdeburg u. tauschten ihre Normalentwürfe mit uns aus. Im hiesigen Revier wurde die von dem Vorsitzenden entworfene Arbeitsordnung in einer Reihe von Sitzungen, zu welchen auch die im Vorstände nicht vertretenen Gruben eingeladen wurden, eingehend beraten und durch eine Redaktions-Kommission festgestellt. Die Einführung derselben erfolgte Ende des vorigen und Anfang dieses Jahres und zwar auf allen Gruben ziemlich gleichlautend.

Auf Anfrage des Landrat-Amtes erklärte sich der Vorstand für Ausdehnung der Sonntagsarbeit bei Koksöfen, bezw. für die Zulässigkeit des Ziehens derselben auch am Sonntage, welches übrigens schon auf grund von §. 105c Nr. 4 der Gewerbeordnung gestattet sein dürfte.

Ferner wurde bei dem Bundesrate die Ausdehnung des für den Regierungs-Bezirk Opperu von demselben erlassenen Beschlusses vom 24. März v. Js., wonach die Beschäftigung von Frauen auf Steinkohlengruben auch bei Nacht künftig zulässig ist, auf Niederschlesien beantragt und zwar im Interesse der bei den Koksöfen beschäftigten Frauen selbst, denn dieselben können, wenn sie nicht abwechselnd auch Nachtschicht übernehmen dürfen, bei den Koksöfen überhaupt nicht mehr Verwendung finden.

Im hiesigen Reviere wurden die jugendlichen Arbeiter im Anschluss an die zehnstündige Schicht um 4 Uhr nachmittags entlassen, so daß die Nachmittagspause, aber auch die Beschäftigung derselben bis 6 Uhr, wegfiel. Dies Verfahren ist von der zuständigen Aufsichtsbehörde als nicht gesetzmäßig erklärt worden, weil die Pausen zwischen den Arbeitsstunden, nicht am Ende derselben, liegen müßten; die Folge ist auf manchen Gruben nun die, den Jungen gewiß weniger günstige Anordnung gewesen, daß die betreffenden Arbeiter von 4 bis 4½ Uhr Pause haben, dann aber wieder bis 6 Uhr arbeiten müssen.

In der diesjährigen, am 8. Februar d. J. stattgefundenen Wagenbedarfs-Konferenz in Breslau war der Vorstand wiederum vertreten. Wagenmangel ist beiläufig im Vorjahre nicht empfindlich bemerkbar gewesen.

In letzter Zeit ist an verschiedenen Stellen die Behauptung aufgestellt worden, daß es zweckmäßiger sei, die schlesischen Eisenbahnen durchweg der Eisenbahndirektion Breslau zu unterstellen. Der Vorstand hat dagegen großes Interesse daran, daß das hiesige Revier bei der Eisenbahndirektion Berlin verbleibe, weil bei der Eisenbahndirektion Breslau seine Bedeutung gegenüber der des ober-schlesischen Reviers allzusehr zurücktreten dürfte; er würde daher, falls die Frage ernstlicher austauschen sollte, sich auf das entschiedenste dagegen aussprechen müssen.

Mit Beziehung auf die gegen Ende des Jahres aufgetretenen Nachrichten über die Anbahnung eines deutsch-russischen Handelsvertrages glaubte der Vorstand zunächst zur Stellung eigener Anträge nicht veranlaßt zu sein, indem er zugleich den Wünschen des ober-schlesischen Reviers in dieser Beziehung vollständig heipflichtet.

Die im vorjährigen Berichte erwähnten Bemühungen um Erleichterung der für die Telephonverbindung des Waldenburger Kreises mit Breslau seitens der Vereinswerke übernommenen Garantie sind von Erfolg gewesen, indem seitens der Postbehörde die verlangte Garantiesumme um mehr als die Hälfte ermäßigt worden ist.

Der Verein war bei der in Schweidnitz vom Juli bis September stattfindenden Gewerbe- und Industrie-Ausstellung kollektiv beteiligt; — die Beteiligung an der Welt-Ausstellung

in Chicago lehnte er ab, auch sprach er sich gegen das Projekt einer Welt-Ausstellung in Berlin aus.

Auf Anregung des Knappschafts-Vereins beschäftigte sich der Vorstand mit der Frage, das jetzt meist übliche Verfahren bei bergmännischen Beerdigungen, durch Benutzung einer größeren Anzahl von Leichenwagen, welche von den Gruben beschafft werden und dort aufgestellt finden sollen, abzuändern; er machte dem erstgenannten Vereine bezügliche Vorschläge.

Auch im verfloffenen Jahre waren unsere Beziehungen zu den bergbaulichen Vereinen anderer Reviere recht rege und angenehm.

Der Verein hatte die Freude und Ehre, am 6. September den V. Deutschen Bergmannstag in seinem Reviere zu begrüßen. Leider war infolge des Auftretens der Cholera der Besuch wesentlich geringer als früher, dazu haben wir noch zu beklagen, daß der Verlauf bei uns durch das schlechte Wetter recht gestört wurde.

6. Personalien u. Der Vorstand bestand statutengemäß aus 9 Personen. In der am 30. März abgehaltenen Generalversammlung wurden für eine dreijährige Periode die Herren Bergwerksdirektoren Peltner und Festner und Herr General-Direktor Dr. Ritter wiedergewählt.

Die Rechnungs-Prüfungs-Kommission bestand aus den Herren Generaldirektor Leistkow, Bergtrat Zimmermann und Bergtrat Artl.

In dem Landeseisenbahnrat ist der Verein durch Herrn Generaldirektor Dr. Ritter, im Bezirks-eisenbahnrat Breslau durch denselben Herrn und im Bezirks-eisenbahnrat Berlin durch den Herrn Bergwerksdirektor Peltner vertreten

Der Vorstand hielt im Laufe des verfloffenen Jahres 13 ordentliche Sitzungen ab. Hieran schlossen sich noch 5 Sitzungen, in denen speziell die neue Arbeitsordnung für die Werke des Reviers durchberaten wurde.

Marktberichte.

Börse zu Düsseldorf. Amtlicher Preisbericht vom 20. April 1893. A. Kohlen und Koks. 1. Gas- und Flammkohlen: a. Gaskohle für Leuchtgasbereitung 9,00—10,50 M. b. Generatorkohle 8,50—9,50 M., c. Gasflammförderkohle 7,50 bis 8,50 M. II. Fettkohlen: a. Förderkohle 7—7,50 M., b. beste melierte Kohlen 8,00—8,60 M., c. Koks-kohle 5,00—6,00 M. III. Magere Kohlen: a. Förderkohle 7,00—8,00 M., b. melierte Kohlen 9—10,00 M., c. Rußkohle Korn II (Anthrazit) 17,00—20,00 M. IV. Koks: a. Gießereikoks 13,50—14,50 M., b. Hochofenkoks 11,00 M., c. Rußkoks gebrochen 11,00—15,00 M. V. Britetts: 8,50—11,00 M. B. Erze: 1. Rohspat 7,40—7,80 M. 2. Gerösteter Spateisenstein 11,00—12,00 M. 3. Somorrostro f. o. b. Rotterdam — M. 4. Nassauischer Roteisenstein mit etwa 50 pCt. Eisen 8,60—8,80 M. 5. Masenerze franco — M. C. Roheisen: 1. Spiegel-eisen Ia. 10—12 pCt. Mangan 52,00 M. 2. Weißstrahlige Qualitäts-Puddeleisen: a. rheinisch-westfälische Marken 47,00—48,00 M., b. Siegerländer Marken 43—45 M. 3. Stahleisen 48—49 M. 4. Engl. Bessemereisen ab Verschiffungshafen — M. 5. Span. Bessemereisen, Marke Mudela, eis Rotterdam — M. 6. Deutsches Bessemereisen — M. 7. Thomaseisen franco Verbrauchsstelle 47—48 M. 8. Puddeleisen (Luxemburger Qualität) 36,80 M. 9. Engl. Roheisen Nr. III ab Ruhrort 54—55 M. 10. Luxemburger Gießereiroheisen Nr. III ab Luxemburg 45,00 M. 11. Deutsches Gießereiroheisen Nr. I 62,00 M. 12. do. Nr. II — M. 13. do. Nr. III 55,00 M. 14. do. (Hämatit) 62,00 M. 15. Spanisches (Hämatit), Marke Mudela, loco Ruhrort — M. D. Stabeisen: Gemöhl. Stabeisen 115—120,00 M. E. Bleche: 1. Gewöhnliche Bleche 135—145 M. 2. Kesselbleche 150,00—165,00 M. 3. Feinbleche

128,00—140,00 *M.* F. Draht: 1. Eisenwalzdraht — *M.* 2. Stahlwalzdraht — *M.* Berechnung in Mark für 1000 kg und, wo nicht anders bemerkt, ab Werk. Der Eisenmarkt ist unverändert, der Kohlenmarkt ist still. Nächste Börse am 4. Mai 1893.

Französischer Kohlenmarkt. In der Lage des französischen Marktes ist seit unserem letzten Berichte keine wesentliche Aenderung eingetreten. Im Nord und Pas-de-Calais sind die Abschläufe für das zweite Quartal erneuert worden, und scheint dies ein Beweis, daß die Preise ihre niedrigste Stufe erreicht haben. Die Bechen von Meurchin waren die ersten, die ihre Preisliste festgestellt hatten und die ganze Förderung derselben soll auf längere Zeit vergeben sein. Nachstehend geben wir die Preise der Pariser Gasgesellschaft:

Koks-Tarif am 1. April 1893 innerhalb Paris in die Wohnung des Bestellers geliefert (Dtroi-Bölle einbegriffen).

	pro Hektol.
Koks Nr. 0	2,40 Frçs.
" Nr. 1	2,25 "
Große Stücke gesiebt	1,95 "
Koks (ungesiebt)	1,95 "
Kleiner Koks	1,90 "
Staubkoks	1,— "

In der Umgebung von Paris sind die Preise folgende:

	pro Hektol.
Koks Nr. 0	1,90 Frçs.
" Nr. 1	1,75 "
Große Stücke gesiebt	1,50 "
Koks (ungesiebt)	1,50 "
Kleiner Koks	1,50 "
Staubkoks	0,60 "

Hierzu kommen die Dtroi-Bölle und die Transportkosten.

Nord und Pas de Calais. Bechen von Noeuz.

Kohlen Ia. melierte	15,— "
Koks große Stücke gewaschen	21,— "
Brechkoks ²⁵ / ₆₀	23,— "

Obige Preise werden für die Bezirke Somme, Aisne und Dife offeriert.

Gesellschaft der Bechen von Meurchin (Pas-de-Calais). Hausbrandkohl 1/2 fett:

Stückkohl (über 120 mm)	21,— Frçs.
" (80 bis 120 mm)	21,— "
Lètes " de moineaux ³⁰ / ₃₅ gewaschen	23,— "

Industriekohlen:

Förderkohle 35—40 pCt.	14,— Frçs.
" industriell	13,— "
Briketts gewaschen	14,50 "
" 1/2 gewaschen	13,50 "

Bechen von Courrières.

Gesiebte 35 mm	19,— Frçs.
" 10 "	18,— "
" 5 "	17,— "
Förderkohle 50—55 pCt.	17,— "
" 45 "	16,— "
" 35 "	15,— "
" 25 "	13,50 "
Rüffe 35 mm	12,— "

Bechen von Liévin.

Stückkohl (Handstücke)	24,— Frçs.
Stückkohl (über 120 mm)	22,— "
Gesiebte 0,03 cm	20,— "
" 0,01 cm	18,— "
Förderkohle, starker Zusatz	17,— "
" 40—45 pCt	16,— "
" 30—35 "	15,— "
Industriekohle	13,50 "
Rüffe 0,03 cm	12,— "
" 0,01 "	10,50 "

Loire-Bezirk. Bechen von Peronnière. Verkaufsbedingungen:

Ab Beche auf Waggon Schacht St. Antoine.	
Förderkohle 30 pCt. Grus	19,50 Frçs.
Gesiebte (für Koks)	14,50 "
Rüffe 20 bis 50 mm gesiebt	19,50 "
" 16 bis 20 "	16,— "

Gierbriketts 150—160 gr, 10—12 pCt. Asche	21,— Frçs.
Koks 13—14 pCt. Asche	24,— "

Die Förderkohlen obiger Beche werden für Kesselbrand viel gebraucht, die menus fins werden meistens zur Koksfabrikation verwendet.

Bechen La Roche-Molière und Firminy. Verkaufsbedingungen: Auf Waggon, 30 Tagen ohne Sconto.

Schacht La Chand.

Förderkohle 30—40 pCt. Grus	18,— Frçs.
---------------------------------------	------------

Obiger Schacht liefert nur diese eine Qualität, die bis jetzt guten Absatz gefunden hat, ihres hohen Preises wegen hat die Nachfrage in letzter Zeit abgenommen.

Die Wagenstellung in den Bezirken Saint-Etienne und Rive-de-Gier betrug in der Woche vom 2. bis 8. April in Doppelwagen:

Bechengesellschaft Saint-Etienne	835	Doppelwagen
" du Loire	306	"
" von Beaubrun	357	"
" Montrambert und Beraudière	1055	"
" Roche-la-Molière und Firminy	1051	"
Bechen von Gros	213	"
Gasgesellschaft	—	"
Bechen von Villedoef	257	"

Bezirk Rive-de-Gier.

Bechengesellschaft Rive-de-Gier	6	"
" Peronnière	339	"
Beche la Faverge	37	"
Diverses	397	"

Summa 4923 Doppelwagen.

Die Wasserfracht nach la Bilette beträgt

von Rouen (en Seine)	3 bis 3,25 Frçs.
" Anzin	4,55 "
" Lens	5,— "
" Mons, St. Ghislain	5,— "
" Charleroi	7,50 "
" Liège	8,50 "

Die Wasserfrachten pro Tonne auf den Kanälen von Nord- und Westfrankreich stellt sich zur Zeit folgendermaßen.

Bestimmungsort	St. Ghislain	von Anzin	von Lens
Paris (la Bilette)	5,50 Frçs.	4,55 Frçs.	5,— Frçs.
Rouen	5,50 "	4,55 "	5,— "
Elbeuf	5,40 "	4,45 "	4,95 "
Amiens	— "	2,50 "	2,75 "
Arras	— "	1,60 "	1,20 "
Douai	— "	1,05 "	0,80 "
Cambrai	1,30 "	0,90 "	1,20 "
Ham	2,55 "	1,80 "	1,80 "
Béronne	2,10 "	2,— "	2,10 "
St. Quentin	2,70 "	1,55 "	1,50 "
Chauny	2,90 "	2,— "	1,90 "
Compiègne	3,15 "	2,40 "	2,10 "
Reims	— "	2,65 "	3,10 "
Soissons	4,15 "	2,85 "	3,— "
Lille	2,30 "	1,40 "	0,90 "
Bethune	2,30 "	1,40 "	0,75 "
St. Omer	3,15 "	1,65 "	0,80 "
Dunkerque	3,— "	1,65 "	0,85 "
Calais	— "	1,90 "	1,10 "
Epernay	— "	3,35 "	3,60 "
St. Dizier	— "	3,34 "	3,90 "
Nancy	— "	5,15 "	5,— "
Courtrai	1,80 "	— "	— "
Ypres	4,10 "	— "	— "
Bruges	2,50 "	— "	— "
Antwerpen	2,10 "	— "	— "
Gand	2,10 "	— "	1,80 "
Brüssel	— "	— "	3,15 "

Russischer Kohlenmarkt. Die Kohlenpreise auf den verschiedenen Märkten Russlands haben in letzter Zeit wenig variiert, und man muß daraus schließen, daß die Lage im allgemeinen zufriedenstellend ist.

Die Preise sind zur Zeit folgende:

1) Warschauer Markt.		Pro Waggon in Rubel.	
Rohlen aus den Bechen von	Revard	84	
" " " " "	Rudolph	79-82	
" " " " "	Mortimer und Felix	76-78	
" " " " "	Jahn und Flora	84	
In diesen Preisen ist das Abladen der Waggons nicht inbegriffen.			
2) Moskauer Markt. Preise ab Bahnhof.		pro Pud.	
a) Donezkohlen für Maschinen	. . . . .	22	-25 Kop.
Schmiedekohlen I	. . . . .	22	-25 "
II	. . . . .	-	-
Haußbrandkohlen	. . . . .	27	-30 "
gesiebte Kohlen	. . . . .	23	-26 "
Halb-Anthrazit	. . . . .	27	-
b) Dombrowakohlen für Maschinen	. . . . .	25	-26 "
in großen Stücken	. . . . .	24 1/2	-27 1/2 "
c) Tula-Kohlen für Maschinen	. . . . .	12	"
Nüsse	. . . . .	8 1/2	"
Botked von Kiasan	. . . . .	16	"
Nüsse	. . . . .	12	"
Grüschew" Anthrazit	. . . . .	27	-29 "
Gas-Kohlen	. . . . .	22	-24 "
d) Koks. Donezkoks	. . . . .	34	"
Koks aus der Moskauer Gasanstalt in großen Stücken	. . . . .	28	"
3) Markt von Taganrog.			
Anthrazit	. . . . .	14-16	"
4) Markt von Kostov a. d. Don.			
Grüschew Anthrazit I. Qualität	. . . . .	14-14 1/2	"
Stückkohlen	. . . . .	13-13 1/2	"
Donezkohlen	. . . . .	12-13	"
Das Ausladen ist in obigen Preisen nicht inbegriffen.			
5) Markt von Odessa.			
Donezkohlen	. . . . .	18-19	"
Anthrazit	. . . . .	21-22	"
Englische Kohlen	. . . . .	23-24	"
6) Markt von Charkow.			
Kohlen	. . . . .	17	"
Halb-anthrazit	. . . . .	20	"

Vereine und Versammlungen.

Verein technischer Grubenbeamten. B. Essen, 17. April

Die gestern stattgehabte Monatsversammlung war zahlreich besucht und eröffnete dieselbe an Stelle des verhinderten Vorsitzenden, Herrn Bergrat Schrader, Herr Betriebsführer Zur-Nieden. Vor Eintritt in die Tagesordnung brachte derselbe dem Vorstande der Gesellschaft „Bürgerheim“ für freundliche Ueberlassung ihres schönen Lokals zu den Monatsversammlungen der Beamten den herzlichsten Dank derselben. Hierauf hielt Herr Fabrik-Direktor Schumacher-Dorfsten einen fesselnden und interessanten Vortrag über: Verwertung des mit Gewinnung der Steinkohle fallenden Thonschiefers für Herstellung von Ziegelsteinen, insbesondere durch Ziegelei-Anlagen nach Dorstener System mittelst Dorstener Steinpresse. An der Hand eines betriebsfähigen Modells und unter Zuhilfenahme großer Wandzeichnungen behandelte der Vortragende sein Thema in so instruktiver Weise, daß reichlicher Beifall den Redner lohnte. Als Stellvertreter des Verbandsvorstandsmitgliedes Zur-Nieden wurde einstimmig Herr Betriebsführer Müller-Gustav gewählt. Eine längere Diskussion bewirkte die aufgeworfene Frage, von welcher Beschaffenheit das seitens der Zeche Herkules im sogenannten Amsterdamer Felde neu angefahrne Flöz „Maufegatt“ sei. Durch mehrfache Erläuterungen konnte bewiesen werden, daß benanntes Flöz nicht, wie angenommen wurde, der Eßkohlenpartie angehöre, sondern der der mageren. Eine weitere Frage, wie viel Centner Kohlen die Zeche Pauline bei Werden mittelst der mit neuen Anordnungen versehenen Seilbahn bis zur Enklabestelle zu fördern im Stande sei, wurde dahin beantwortet, daß 5000 Ctr. Kohlen in 8 stündiger Schicht per Seilbahn versandt werden können. Zum Schluß der Versammlung stellte Herr Direktor Schumacher demnächst einen Vortrag in Aussicht über Gewinnung des Aluminiums aus Thonerde.

Generalversammlungen. Braunkohlen-Aktien-Gesellschaft „Glückauf“ zu Borna. 26. April d. J., nachm 2 Uhr, im „Hotel zum Hecht“, in Borna

Oberhohndorfer Forst-Steinkohlenbau-Verein. 28. April d. J., nachm. 4. Uhr, im kleinen Saale des Gasthofs „Zur grünen Tanne“ in Zwickau.

Bochumer Bergwerks-Aktien-Gesellschaft, Bochum. 28. April 1893, vorm. 10 Uhr, zu Berlin, Unter den Linden 35. Aktien-Gesellschaft Bergbau- und Industrie-Gesellschaft Steinberg zu Minden. 29. April 1893, nachm 4 Uhr, im Geschäftszimmer des Rechtsanwalts Karl Frieß, Sporweg 4, zu Kassel.

Oberhohndorfer Schader-Steinkohlenbau-Verein. 29. Apr., nachmittags, in der Rheinholdtschen Restauration in Zwickau.

Kölner Bergwerksverein, Alteneffen. 29. April d. J., mittags 12 Uhr, im Lokale des A. Schaaffhausenschen Bankvereins in Köln.

Mecklenburgische Kali-Salzwerke, Iffsenitz. 29. April d. J., nachm. 2 1/2 Uhr, im Konferenzsaal der Kommerz- und Diskontobank in Hamburg.

Schlesische Aktien-Gesellschaft für Bergbau und Zinkhüttenbetrieb. 29. April, vorm. 10 1/2 Uhr, im Saale des Hotels de Silesie zu Breslau, Bischofstr. Nr. 4, 5.

Bonner Bergwerks- und Hüttenverein. 29. April d. J., morgens 11 Uhr, im „Hotel Royal“ in Bonn.

Hohenzollern-Zeche, Liebenwerda. 29. April 1893, vorm. 11 Uhr, im Hotel zum weißen Roß in Liebenwerda.

Prinz-Carls-Hütte, Grauel, Henfel u. Co. 29. April d. J., nachm. 3 Uhr, in Potsdam, im Restaurationslokal, Leipzigerstr. 19.

Teupliger Kohlenwerke, Aktien-Gesellschaft zu Helmsdorf N.-L. 30. April d. J., nachm. 3 Uhr, zu Teupliz „Hotel Blase“.

Steinkohlenbau-Verein Gottes Segen zu Lugau. 4. Mai 1893, vorm. 10 Uhr, im Carola-Hotel zu Chemnitz.

Steinkohlenbau-Verein Concordia zu Nieder-Delsnitz. 6. Mai d. J., nachm. 4 Uhr, im Hotel „zur grünen Tanne“ in Zwickau.

Königin-Marienhütte, Aktiengesellschaft zu Gainsdorf bei Zwickau. 9. Mai, in Berlin W., Behrenstr. 63 pt.

Bergbau-Aktiengesellschaft Pluto. 10. Mai d. J., morg. 11 Uhr, im Berliner Hofe (Hotel Hartmann) zu Essen.

Aplerbecker Aktien-Verein für Bergbau (Zeche Margaretha). 10. Mai d. J., vormitt. 10 Uhr, im Hotel Wenter-Pagmann in Dortmund.

Bergwerks-Gesellschaft Vereinigter Bonifacius bei Gelfentkirchen. 16. Mai d. J., nachm. 3 Uhr, zu Düsseldorf, im Hotel Heß.

Aktien-Gesellschaft für Bergbau, Blei- und Zink-Fabrikation zu Stolberg und in Westfalen. 16. Mai 1893, morgens 10 1/2 Uhr, zu Aachen, am Sitz der Gesellschaft, Hochstr. 11.

Statistisches.

Kohlen- und Koks-wagengestellung. Es wurden gestellt in der Zeit vom 16. bis 31. März durchschnittlich pro Arbeitstag:

	1893		1892	
	bestellt	gestellt	bestellt	gestellt
I. Köln rechtsch.	10 402	11 076	9047	9687
II. Köln linksch.				
a) Saarkohlenbergbau	1461	1595	1563	1650
b) Kohlenbergb. b. Aachen	343	343	339	339
c) Sonstige Verladungsstellen	102	102	101	101
III. Gronau-Enschede	304	304	232	232
IV. Breslau				
Oberschlesien	3350	3749	3207	3431
V. Erfurt	755	755	-	-

Magnetische Beobachtungen. Die westliche Abweichung der Magnetnadel vom örtlichen Meridian betrug zu Bochum:

1893 Monat	Tag	um 8 Uhr vorm.			um 1 Uhr nachm.			im Mittel			
		°	'	"	°	'	"	°	'	"	
März	19.	13	19	05	13	34	50	13	26	58	
"	20.	13	19	25	13	33	25	13	26	25	
"	21.	13	18	10	13	33	55	13	26	03	
"	22.	13	20	05	13	34	15	13	27	10	
"	23	13	20	35	13	33	25	13	27	00	
"	24.	13	20	55	13	31	50	13	26	22	
"	25.*	13	21	25	13	32	00	13*	28	20	
								Mittel =	13	26	54
											14,3
								= hora 0			16
März	26.	13	21	05	13	32	55	13	27	00	
"	27.	13	20	45	13	34	30	13	27	37	
"	28.	13	19	25	13	32	15	13	25	50	
"	29.	13	19	05	13	35	55	13	27	30	
"	30.	13	19	55	13	32	15	13	26	05	
"	31.	13	19	50	13	32	55	13	26	22	
April	1.	13	17	55	13	35	05	15**	26	05	
								Mittel =	13	26	38
											14,3
								= hora 0			16

* 25. 8 h 35 m vorm. = 13° 30' 25" } magnet. Störungen.
 1 h 53 m nachm. = 13° 44' 25" }
 ** Mittel beobachtet.

Westfälische Steinkohlen, Koks und Briketts in Hamburg, Altona, Harburg etc. Die Mengen westfälischer Steinkohlen, Koks und Briketts, welche während des Monats März 1893 (1892) in dem hiesigen Verbrauchsgebiet laut amtlicher Bekanntmachung eintrafen, sind folgende:

	1893	1892
In Hamburg Platz	46 000 t	42 949 t
Durchgangsverkehr p. Altona-Kieler Bahn	23 650 "	22 880 "
" " Lübeck-Hamb. "	5 750 "	5 580 "
" " Berlin- " "	4 720 "	4 100 "
Insgesamt	81 120 t	75 509 t
In Harburg Platz	1 754 t	3 650 t
Durchgangsverkehr Unterelbesche Strecke	5 310 "	4 050 "
Insgesamt	7 064 t	7 700 t
Durchgangsverkehr Oberelbe nach Berlin	1 540 t	2 110 t
Zur Ausfuhr wurden verladen	2 640 "	2 100 "

(Mitgeteilt durch Anton Günther, Hamburg.)

Betriebsergebnisse der deutschen Eisenbahnen. Die Einnahmen aller deutschen Eisenbahnen mit Ausnahme der bayerischen Bahnen, der Georgs-Marienhütte- und Peine-Iseder Bahn, sowie der unter eigener Verwaltung stehenden Schmalspurbahnen betragen auf das Kilometer in Mark:

1. Im Februar 1893:

	Aus dem Personen- und Gepäck-Verkehr	Aus dem Güter-Verkehr	Aus allen Einnahme- quellen
	495 - 19	1714 + 69	2337 + 52

II. Vom Anfang des Betriebsjahres bis Ende Februar 1893:

	Aus dem Personen- und Gepäck-Verkehr	Aus dem Güter-Verkehr	Aus allen Einnahme- quellen
a) Bahnen mit Betriebsjahr vom 1. April	8 272 - 233	21 041 - 173	30 700 - 386
b) Bahnen mit Betriebsjahr vom 1. Januar	982 - 39	2466 + 15	369 - 32

Die Gesamteinnahmen betragen unter I 87 812 098 M., unter II a 930 516 606 M., unter II b 26 138 366 M.

Produktion des Oberbergamtsbezirks Halle (Provinzen Sachsen, Brandenburg und Pommern) für das Jahr 1892.

	Anzahl der Werke	Produktion in 1892 t	Wert der Pro- duktion in 1892 M.	Zahl der Ar- beiter in 1892
I. Kohlen- und Erzbergwerke.				
1. Steinkohlen . . .	3	20 182,000	204 931	109
2. Braunkohlen . . .	308	15 561 518,000	43 306 836	25 708
3. Eisenerze . . .	4	54 898,000	217 471	189
4. Kupfererze . . .	4	500 674,030	19 800 790	13 985
5. Nickerlerze . . .	(1)	2,870	290	bei 4
6. Schwefelkies . . .	—	—	—	—
7. Alaunerze . . .	1	1 935,000	1 935	5
Summe I	320 (1)	16 139 209,900	63 532 253	39 996
II. Salzwerke.				
1. Steinsalz . . .	3	212 178,503	776 145	923
ab: das zum Sieben aufgelöste Salz .	3 mit Nr. 2.zuf.	60 350,072	84 536	—
		151 828,431	691 609	—
2. Kalisalze . . .	5	835 116,318	10 718 422	2 490
3. Siedesalz . . .	6 (2)	101 299,165	2 696 081	696
Summe II	14 (5)	1 088 243,914	14 106 112	4 109
III. Kalksteinbruch zu Rübisdorf.	1	329 181,000	1 503 249	954

Einfuhr und Ausfuhr von Steinkohlen, Braunkohlen, Koks, Preßtorfkohlen etc. im deutschen Zollgebiet.

Im Monat Februar 1893. a. Einfuhr in Deutschland an:

aus	Stein- kohlen t	Braun- kohlen t	Koks t	Preß- u. Lorfkohl. t
Freihafen Hamburg . .	—	—	3 445,6	—
Belgien	29 758,2	—	34 960,0	4 510,3
Frankreich	2 393,0	—	—	—
Großbritannien . . .	116 029,7	—	195,6	—
Niederlande	1 850,0	—	—	—
Oesterreich-Ungarn . .	52 774,3	494 411,2	735,3	2 376,6
aus allen Ländern insgef.	203 517,3	494 411,2	39 499,5	6 723,6
dagegen Februar 1892	212 325,9	451 810,7	36 864,3	2 942,7
Von Jan. bis Febr. 1893	454 500,4	983 339,0	89 336,4	16 657,3

b. Ausfuhr aus Deutschland an:

nach	Stein- kohlen t	Braun- kohlen t	Koks t	Preß- u. Lorfkohl. t
Freihafen Hamburg . .	17 958,7	—	1 218,3	—
Belgien	51 120,6	—	20 067,0	—
Dänemark	266,3	—	630,0	—
Frankreich	45 794,4	—	75 155,8	—
Großbritannien . . .	861,0	—	—	—
Italien	3 155,0	—	1 580,0	1 277,5
Niederlande	249 676,5	—	11 795,2	12 151,5
Oesterreich-Ungarn . .	368 956,2	1 028,3	28 896,3	—
Rußland	10 087,2	—	5 800,5	—
Schweden	639,9	—	50,7	—
Schweiz	52 142,5	—	5 954,9	4 750,5
Norwegen	—	—	50,0	—
Spanien	—	—	130,0	—
Britisch-Australien . .	—	—	—	—
nach allen Ländern insgef.	800 791,1	1 028,3	151 778,9	19 196,4
dagegen Februar 1892	688 503,7	1 011,3	128 659,0	7 328,3
Von Jan. bis Febr. 1893	1463 804,5	2 188,4	294 311,2	35 263,8

	Februar 1893		Von Januar bis Februar 1893	
	Einfuhr t	Ausfuhr t	Einfuhr t	Ausfuhr t
blei- und Kupfererze . . .	1 727,7	160,8	4 284,3	288,8
Eisenerze	92 758,0	176 632,6	166 841,7	389 395,5
Zinkerze	3 264,3	1 940,0	5 746,3	3 591,0
Brucheisen und Abfälle von Eisen	332,4	3 444,3	880,7	6 745,9
Roh Eisen	5 160,9	8 900,8	18 233,9	12 923,8
Eisenbahnmaschinen, Schwel- len ic.	5,1	1 592,7	8,8	3 233,1
Eisenbahnschienen	111,4	5 643,7	364,0	10 387,1
Schmiedbares Eisen in Stäben ic.	1 828,3	17 415,4	2 698,3	33 626,8
Luppen Eisen, Rohschienen, Ingots	20,8	3 937,2	101,2	8 089,2
Rohble Platten und Bleche aus schmiedbarem Eisen	338,7	4 679,4	484,3	8 792,2

C.B. Kohlen-Ausfuhr nach Italien. Versand an Kohlen, Koks und Briketts während des Monats März 1893 über die Gottthard-Bahn nach Italien:

Aus Rheinland-Westfalen		
über Chiasso	1057	Tonnen
über Pino	740	"
über Locarno	40	"
		2120 Tonnen
weniger als im Februar 1893	283	Tonnen.
Aus dem Revier Saarbrücken		
über Chiasso	350	Tonnen
über Pino	230	"
über Locarno	—	"
		580 Tonnen
mehr als im Februar 1893	100	Tonnen.
Zusammen aus Deutschland gegen im Februar 1893 weniger	2417	Tonnen 183 Tonnen.

Vermischtes.

Zur Neuorganisation der preussischen Staatseisenbahn-Verwaltung. Der Zeitung des Vereins Deutscher Eisenbahn-Verwaltungen entnehmen wir folgende Mitteilung: Das Ergebnis der angestellten Erörterungen dürfte bis zu diesem Augenblicke dem Minister der öffentlichen Arbeiten noch nicht vorliegen. Die Erörterungen bezwecken bekanntlich eine wesentliche Vereinfachung des jetzt aus den drei Instanzen Ministerium, Eisenbahndirektion, Betriebsamt bestehenden Verwaltungsapparates. Ausgeschlossen ist es, daß, wie einzelne Blätter melden, einzelne Betriebsämter aufgehoben und dafür Eisenbahndirektionen geschaffen würden. Es handelt sich um die Frage, ob die Betriebsämter sämtlich aufgehoben und durch eine Vermehrung der Eisenbahndirektionen ersetzt werden sollen. Damit würde natürlich auch eine wesentliche Vereinfachung und Verbilligung des ganzen Verwaltungsapparates zusammenhängen. Dieser finanziellen Bedeutung der Angelegenheit entsprechend sind an der Vorberatung der Neuorganisation nicht nur Beamte der Eisenbahnverwaltung beteiligt gewesen, sondern auch Kommissare des Finanzministers und der Ober-Rechnungskammer. Die Vorberatung ist nach der organisatorischen Seite für die Beschlussfassung des Ministers der öffentlichen Arbeiten abgeschlossen. Die Kommission ist aber zur Zeit noch damit beschäftigt, die finanzielle Tragweite ihrer Vorschläge durch Aufstellung eines vollständigen Etatsentwurfes darzulegen. Erst wenn auch diese Arbeit beendet sein wird, wird die Vorlage dem Minister der öffentlichen Arbeiten zwecks Entschliebung über dieselben unterbreitet werden. Der Beschluß des Ressortministers genügt aber keineswegs, um die Allerhöchste Entschliebung

über die Neuorganisation zu erwirken. Ihrer finanziellen Tragweite wegen bedarf diese vielmehr der Zustimmung des Finanzministers, der allgemeinen organisatorischen Bedeutung wegen noch der des Gesamtministeriums. Die Angelegenheit hat daher noch eine ganze Reihe Stadien zu durchlaufen, bevor sie im Staatshaushalts-Etat zum Ausdruck gelangen kann. Frühestens würde sich dies im Etat für 1895/96 ermöglichen lassen.

Verdingungen.

1. Mai d. J., vorm. 11 Uhr. Materialien-Bureau der Kgl. Eisenbahndirektion Breslau. Lieferung von 3600 t Stück- und 680 t gemischtem Koks. Angebote sind, mit der Aufschrift: „Angebot auf Lieferung von Koks“ versehen, versiegelt und postfrei bis zum Termin einzusenden. Bedingungen können eingesehen oder gegen Einsendung von 50 Pfg. bezogen werden. Zuschlagsfrist 14 Tage.

2. Mai d. J., mitt. 12 Uhr. Königl. Oberrechnungskammer, Potsdam. Lieferung der zur Heizung der Geschäftsräume der Kgl. Oberrechnungskammer und des Rechnungshofes des Deutschen Reichs in Potsdam in der Zeit vom 1. Oktober cr. bis Ende September 1894 erforderlichen 6900 Ctr. Braunkohlen (Stückkohlen bester Sorte). Lieferungs-Unternehmer werden ersucht, schriftliche Anerbietungen versiegelt, mit der Aufschrift „Kohlenlieferung betreffend“, an das Präsidialbureau der Ober-Rechnungskammer in dem Dienstgebäude am Kanal Nr. 32 einzureichen. Bedingungen können daselbst eingesehen werden.

15. Mai d. Js. Königliches Amtsgericht Staffort. Lieferung der für das Etatsjahr 1893/94 für die Justizgebäude erforderlichen 1400 Ctr. Braunkohle und 10 Raummeter Kiefern-Klobenholz 1. Kl. Die Anlieferung hat frei an Ort und Stelle ausschließlich der Kosten der Abladung und Verbringung in die Lagerräume bis 1. Juli cr. zu erfolgen. Versiegelte Offerten mit der Aufschrift „Angebot auf Kohlen bezw. Holz“ sind dem Gerichte einzureichen.

„Nordstern“ Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Berlin. In der am 15. ds. Mts. unter Vorsitz des Herr General-Konsul Ruffel abgehaltenen Generalversammlung der Aktionäre wurde die vorgeschlagene Verfügung über den Ueberschuß von 575 652,54 M. genehmigt, wonach 131 250 M. oder 105 M. pro Aktie an die Aktionäre als Dividende zu verteilen, 422 757,80 M. zum Dividendenfonds der am Gewinn beteiligten Versicheren zu überweisen und 3254,41 M. der Gewinn-Reserve zuzulegen sind, und Decharge erteilt. Die aus dem Aufsichtsrate auscheidenden Mitglieder wurden wiedergewählt. In der sich hieran anschließenden Generalversammlung der Aktionäre der „Nordstern, Unfall- und Alters-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft“ wurde ebenfalls einstimmig die vorgeschlagene, nach dem Statut zulässige Maximal-Dividende von 10 pSt. = 60 M. pro Aktie an die Aktionäre, die Ueberweisung von 25 593,34 M. zum Dividendenfonds der am Gewinn beteiligten Versicherten und die Ueberweisung des gleichen Betrages an die Risiko-Reserve genehmigt und Decharge erteilt. Die Neuwahlen für den Aufsichtsrat waren die gleichen, wie bei dem „Nordstern“, Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft. Letzter Gegenstand der Tagesordnung war ein Antrag auf einheitliche Nebaktion des Gesellschaftsstatuts durch Aufnahme der bisher beschlossenen Nachträge an Stelle der geänderten Bestimmungen; auch dieser Antrag wurde einstimmig angenommen.

Der heutigen Nummer ist beigegeben das Beiblatt „Führer durch den Bergbau“ und ein Prospekt des Herrn Otto Thost, Zwickau i. S., betreffend Patent-Einsatz zur Verhinderung des Ansetzens von Flugasche in den Flammrohren.

Gruben-Ventilatoren Patent Capell

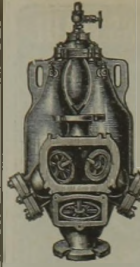
R. W. Dinnendahl, Kunstwerkerhütte, Steele.

Unübertroffene Leistungen:

Prosper I 3600 ehm bei 270 mm Depression

Grand Hornu bei Mons 4635 ehm bei 222 mm Depression und 68 1/2 % Nutzeffect.

Bis jetzt sind 70 grosse Anlagen theils im Betrieb, theils noch in Ausführung begriffen. 3839



M. Neuhaus & Co., Luckenwalde.

Commandit-Gesellschaft, 13706

Pulsometer

„Neuhaus“

Beste und einfachste

Gruberpumpe.

Grösste Leistungs-

fähigkeit, Dauer-

haftigkeit und Zuver-

lässigkeit bei mini-

malem Dampf-

verbrauch.

Filiale: Berlin SW., Wilhelmstr. 143

Injektor „Neuhaus“

Beste Speisepumpe

für

Dampfkessel.

Grösste Zuverlässig-

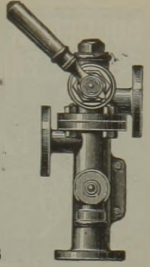
keit, leichteste Hand-

habung,

leichte Reinigung,

Fortfall aller Re-

paraturen.



Angora-

reibriemen

sind die billigsten und besten.

Fabrik: F. A. Herold
Melle (Hannover).

3823

Jenkins-Ventile.

Die beliebtesten Ventile.

Einfachste, billigste und dauerhafteste Construction.

Unbedingt sicherer Abschluss für alle Zwecke.

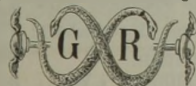
Reparatur ohne Ausschaltung in einigen Minuten möglich.

In den bedeutendsten Etablissements seit Jahren im Gebrauch, in einem Etablissement über 3000 Stück.

Preislisten, Zeugnisse und Muster gerne zu Diensten.

Jedes Ventil

Schutzmarke

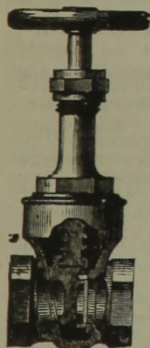


ist mit einer

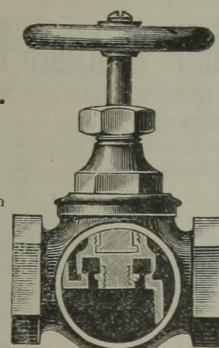
versehen.

Alleiniger Vertreter in Europa:

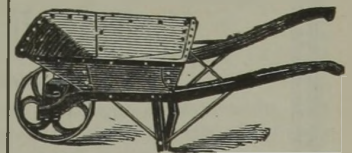
Gustav Reisser, Sofienstr. 30, Stuttgart.



Schieber-Ventil.



Kugel-Ventil.



Stahlkarren

für

Erde, Kohlen, Schlacken etc.

Alle Sorten Wagen

für Bergwerke und Hütten

liefert billigst

Karl Weiss,

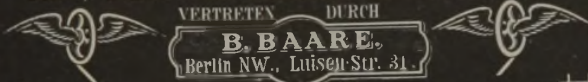
Siegen.

13743

3840

BOCHUMER VEREIN für BERGBAU und GUSSSTAHL-FABRIKATION in BOCHUM, Westfale

Abtheilung:
Feld-, Forst- und Industrie-Bahnen aller Art



VERTERETEN DURCH
B. BAARE,
Berlin NW., Luisen-Str. 31.

HERSTELLUNG VOLLSTÄNDIGER BAHNANLAGEN.
PROSPEKTE u. KOSTENSCHLÄGE STEHEN GERN ZUR VERFÜGUNG.WALDBAHNWAGEN.
ZUNGENWEICHEN. TRANSPORTABLE - DREHSCHLEIBEN. KURVENRAHMEN.

STÄHLERNE u. HÖLZERNE LOWRIES IN DEN NEUESTEN KONSTRUKTIONEN.
LAGER in BERLIN u. BOCHUM.
TENDER-LOCOMOTIVEN.
SCHLEPP- u. WEICHEN.
STAHLMULDENKIPPWAGEN.

Klein-Eisenbahnen.
Feld- und Gruben-Eisenbahnen
für Locomotiv-, Drahtseil-, Zugvieh- und Hand-Betrieb.

Feldbahnen, Waldbahnen, Ziegeleibahnen, Steinbruchbahnen, Grubenbahnen,	Fabrikbahnen, Bahnen für Bau- Unternehmungen, Aufzug- u. Brems- berg-Bahnen.
---	--

Specialfabrik für Feld- und

Otto Neitsch, Halle (S).

Ganze Anlagen und Einzeltheile als:

Fortige Geleise, Weichen, Schienen, Schwellen,	Wagen jeder Art, Drehscheiben, Schiebebühnen,	Radsätze, Räder, Lager, Drahtseil-Betriebs-Einrichtungen etc.
---	---	---

Export nach allen Welttheilen.

3843

Industrie-Eisenbahnen.

„Nordstern“

Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft

Berlin W. 41. — Kaiserhofstrasse 3.

Versicherungsbestand	Ende 1892: 112 1/3 Millionen Mark.
Vermögensbestand	Ende 1892: 27 1/2 Millionen Mark.
Noch unvertheilte Gewinnüberschüsse	Ende 1892: 1 Million Mark.

Versicherung auf den Todesfall mit und ohne Einschluss der Invaliditätsversicherung, Altersversorgung, Versicherung von Aussteuern und Studiengeldern, Leibrenten etc. zu niedrigen Prämien unter den günstigsten Bedingungen. Auch Versicherung von Personen, welche wegen unsicherer Schätzung der ferneren Lebensdauer bisher von der Versicherung ausgeschlossen waren, zu den gewöhnlichen Prämien-sätzen mit einer lediglich die Sicherheit der Gesellschaft und der Gesamtheit der Versicherten schützenden Einschränkung bis auf Höhe von 50 000 Mark.

Der Policen beim „Nordstern“ zuerst und am weitesten entwickelt.

Kriegsversicherung mit einer lediglich die Sicherheit der Gesellschaft und der Gesamtheit der Versicherten schützenden Einschränkung bis auf Höhe von 40 000 Mark ohne Extraprämie in die Versicherung mit eingeschlossen.

Dividende kann zur Ermässigung der Prämien oder zur Erhöhung der Versicherungssumme ohne erneute ärztliche Untersuchung verwendet werden.

Beweise des Vertrauens sind die vielen Verträge mit Behörden, Industriellen etc., z. B. mit der Reichspost, der Reichsbank, Fr. Krupp in Essen, den Bankhäusern S. Bleichröder und Mendelssohn & Co. in Berlin, der Dortmunder Union, den grossen Bergwerksgesellschaften Gelsenkirchen, Harpen, Hibernia, Consolidation, Donnersmarckhütte u. A.

„Nordstern, Unfall- u. Alters-Versich.-Actien-Ges.“

Eigenes Grundkapital 3 3/4 Millionen Mark.

Versicherung gegen **Unfälle** aller Art für beliebige Dauer, insbesondere auch für die Dauer einer Reise, zu billigsten Prämien. Versicherung gegen die Haftpflicht der Betriebsunternehmer dritten fremden Personen sowie den Berufsgenossenschaften gegenüber.

Versicherung von Kapitalien auf das Leben von Arbeitern resp. Personen aus den gering bemittelten Klassen der Bevölkerung zur Fürsorge für die Hinterbliebenen wie für das eigene Alter.

Die Prämien stellen sich beim Nordstern äusserst billig, da statutgemäss alle Versicherungen am Gewinn theilhaftig sind, ohne dass hierfür eine höhere Prämie bedungen wird.

Prospecte und Tarife kostenfrei durch die Direction und die Vertreter der Gesellschaft:

A. Castaniën, Bielefeld.
H. Rappe, Dortmund.
Eugen Schmidt, Düsseldorf.

A. Schoeneweiss, Iserlohn.
Becker & Bollmann, Münster i. W.
J. Halin, Paderborn.

Carl Hövel, Ober-Inspector, Dortmund.

3842

H. REDECKER & NAUSS

Maschinenfabrik BIELEFELD.

INHABER von Patenten und silbernen Preis- u. Staats-Medaillen.

SPECIALITÄTEN:

Centesimal-Brückenwaagen

für Landfuhrwerk, Eisenbahn-waggonen und Locomotiven, mit und ohne Geleisunterbrechung, mit **Laufgewicht** oder zum Gewicht-aufsetzen, sowie auch mit **Control-Apparat**, wodurch das Resultat einer jeden Wiegung selbstthätig auf eine Karte gedruckt wird.

Decimal-Brückenwaagen

ganz von Eisen oder mit Holzgestell.

Ehrhardt'sche Locomotiv-Waagen.

Krahnwaagen

zum Anhängen. 3838

Wilhelm Seippel,
Bochum i. W.,
fabricirt und empfiehlt:
Sicherheitslampen für Bergwerke
nach westfälischem System für **Benzinbrand**, mit vorzüglichster, einfachster schattenloser Zündvorrichtung,
D. R.-P. Nr. 56 209 und Zusatzpatent Nr. 60 430, sowie für **Oelbrand**, beide mit **Blüverschluss**,
D. R.-P. Nr. 24 547, oder mit Magnet- und verschiedenen anderen Verschlüssen.

Ferner empfehle **Zitndbänder, Gläser, Drahtkörbe** und alle sonstigen Ersatztheile f. Benzin- wie Oellampen bei promptester Lieferung billigst. [3878

Walther & Co. in Kalk bei Köln a. Rh.

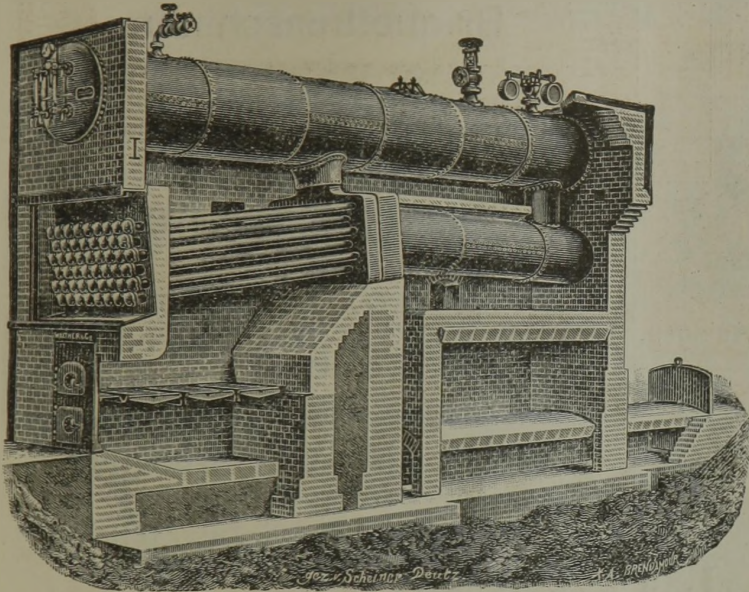
bauen als Specialität:

Sicherheits- Wasser-Röhren-Dampfkessel aller bewährten Systeme.

Patentirt in Deutschland und im Auslande.

Vorzüge: Sicherheit, ökonomischer Betrieb, rasches Anheizen, hoher Dampfdruck, trockener Dampf, leichte und einfache Aufstellung, bequeme Reinigung, billige Einmauerung, grosser Dampf- und Wasserraum.

Prämiirt auf den Ausstellungen in Köln 1875, Köln 1876, Köln 1888, Berlin 1879, Melbourne 1880/81, Frankfurt a. M. 1881, Mailand 1887, München 1888, Melbourne 1888.



Anlagen von über 3000 qm Heizfläche ausgeführt.

18641

Bestehende Kesselanlagen können leicht nach nebenstehendem verbessertem System Mac-Nicol umgebaut werden.

Gegründet 1808.

Gutehoffnungshütte,

Gegründet 1808.

Actienverein für Bergbau und Hüttenbetrieb in Oberhausen 2 (Rheinland)

Liefert:

A. Bergbau-Erzeugnisse.

Förderkohlen von den eigenen Zechen Oberhausen, Osterfeld und Ludwig, vorzüglich geeignet für Locomotiv- und Kesselfeuerung, Ziegeleien und Kalkbrennereien, sowie für Hausbrand. Gewaschene Nusskohlen der Zechen Oberhausen, Osterfeld und Ludwig.

Jährliche Förderung: 1 000 000 t.

B. Hochofen-Erzeugnisse.

Puddel-, Giesserei-, Hämatit-, Bessemer- u. Thomas-Roheisen. Spiegeleisen und Ferro-Mangan. Jährliche Erzeugung: 270 000 t.

C. Erzeugnisse der Stahl- u. Eisenwerke aus Schweisseisen, Flusseisen u. Flussstahl.

Eisenbahnschienen und Strassenbahnschienen. Laschen u. Unterlagsplatten.	Brucken-, gesteierte und gerippte Bleche.
Lang- und Quer-Schwellen für ganz eisernen Bahn-Oberbau.	Walzdraht.
Stab- und Fein-Eisen, als: Rund-, Vierkant-, Flach- u. Schneid-eisen.	Knüppel und Platinen.
Bauwerkisen.	Rohe u. vorgewalzte Stahlblöcke u. Brammen.
Formeisen, als: L-, T-, I-, E-, Speichen-, Reifen-, Säulen-, Halb- und Fenster-, Roststabeisen u. s. w.	Jährliche Erzeugung:
Gruben- und Winkelschienen.	Eisenbahn-Oberbau- bedarf 70 000 t
Bleche, als: Kesselbleche in allen Beschaffenheiten, Fein-,	Sonstige Stahl- erzeugnisse 10 000 t
	Bleche 12 000 t
	Handelseisen einschl. Bauwerkisen 40 000 t
	Walzdraht 18 000 t

D. Erzeugnisse der übrigen Werke.

Dampfmaschinen, besonders für Zechen, als: Fördermaschinen, Wasserhaltungsmaschinen, Ventilatoren, Dampfkabel, Dampfpumpen u. s. w.	Walzen. — Gussformen. Hydraulische Hebezeuge.
Schiffsmaschinen bis zu den grössten Abmessungen.	Schmiedestücke jeder Form und jeder Grösse
Druck- u. Hebpumpen für Bergwerke.	Schiffsketten, Anker und Steven. Kranenketten, sowie Ketten jeder Art.
Gestänge für Bergwerkspumpen von Formeisen.	Dampfkessel, eiserne Behälter u. s. w.
Geschmiedete Rundgestänge mit Patentschlössern aus bestem Hammeiseisen.	Eiserne Brücken, Dächer u. s. w. jeder Grösse.
Wagenkipper, vollständig selbstthätig, Patent Gutehoffnungshütte.	Drehscheiben, Schwimm- und Trockendocks.
Maschinenguss jeder Art und Grösse.	Dampfschiffe, vollständig ausgerüstet für den Personen- und Güterverkehr.
Stahlformguss aller Art als Besonderheit.	Eiserne Kähne, Brückenschiffe. Feuerfeste Birnen-Düsen, Stopfen Ausgüsse u. s. w.

Ausgeführte grössere Eisenbauwerke.

Verschiedene Brücken über den Rhein, die Weichsel, Elbe, Weser, Mosel, für die Gotthardbahn, für Griechenland, Holland, Russland, Rumänien, Niederl. Indien, Japan, Brasilien, Venezuela, Egypten und Süd-Afrika.

Grösse eiserne Schwimmdocks für die Kaiserlichen Werften in Danzig, Wilhelmshaven und Kiel.

Eine Halle für den Anhalter Bahnhof in Berlin von 62,50 m Spannweite und 168 m Länge = 10 500 qm Grundfläche.

Die Hallen für den Hauptbahnhof in Frankfurt am Main (grösste Hallen in Europa), sowie die sonstigen Eisenbauten für diese Anlage im Gesamtgewicht von 7500 t.

Eiserner Leuchtturm bei Campen.

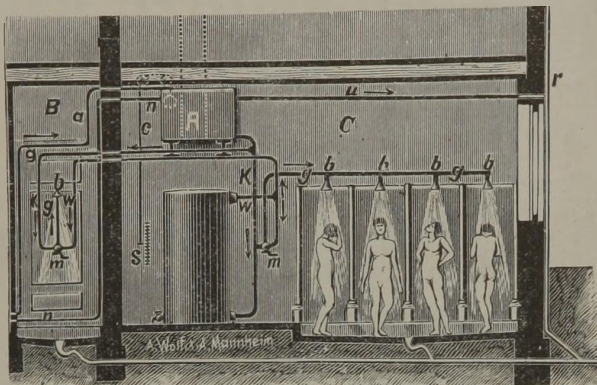
Beschäftigte Beamte und Arbeiter: 10 000.

Für Drahtnachrichten: „Hoffnungshütte Oberhausen Rheinland“.

18641

Göhmann & Einhorn, Dortmund,

Fabrik für nachstehende Specialitäten:



Heizungs-, Lüftungs- und Trocken-Anlagen.

Gasbeleuchtungs-Anlagen.

Dampfkoch-Einrichtungen.

Kessel- u. Maschinen-Armaturen.

Complete Badeanstalten,

insbesondere solche für Fabriken und Zechen (Waschkauen).

Feinste Referenzen.

[3622]

Zimmermann-Hanrez & Co.

Maschinenfabrik

in Monceau-sur-Sambre (Belgien)

bauen als langjährige Specialität nach eigenem bewährtestem System

Briquettmaschinen

für rechteckige und eiförmige Briquets.

Anlagen im Betrieb in Deutschland (Rheinprovinz, Westfalen, Schlesien, Hannover, Baden), Mähren, Böhmen, England, Portugal, Frankreich, Belgien, Holland.

[3795]

Schieber-Luftcompressoren

D. R. P.

95 Proc. Nutzeffect

3818

für den Betrieb von grösseren und kleineren Motoren in jeder beliebigen Entfernung, liefern in bewährter Construction und sachgemässer Ausführung

Wegelin & Hübner, Halle a. d. Saale.

Maschinenfabrik und Eisengiesserei.

Becher für Kohlenwäschen,

tadellos gearbeitet und billig, liefert

3801

Baroper Walzwerk, Act.-Ges., Barop i. W.

Drahtseile,

jeder Construction und Qualität für Bergwerke etc.

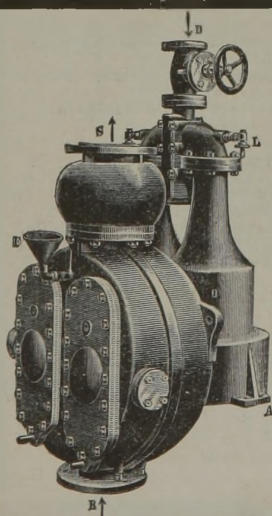
3791

sowie

Stachel-Zaundraht

fabricirt die

**Westfälische Drahtindustrie,
Hamm i. W.**



Gebr. Körting,
Körtingsdorf b. Hannover.

Doppeltwirkender

3790

Patent-Pulsometer

auch für aussergewöhnlich grosse Saug- u. Druckhöhen
bei ausserordentlich geringem Dampfverbrauch.

C. A. Hering,

3763

consult. Berg- u. Hütten-Ingenieur,

Dresden, Gutzkowstr. 10.

Gutachten und Anlagen

für Berg- u. Hüttenwerke.

Ruppel, Cramer & Co.,

Johanneshütte, [3631]

Dortmund,

liefern für

Eisenbahnanchluss - Geleise:

Weichen aller Arten, Herzstücke,

Kreuzungen, Drehscheiben, Schiebe-

bühnen, Weichenstell-Vorrichtungen.

Reparaturarbeiten billigt.

Draht-Seile

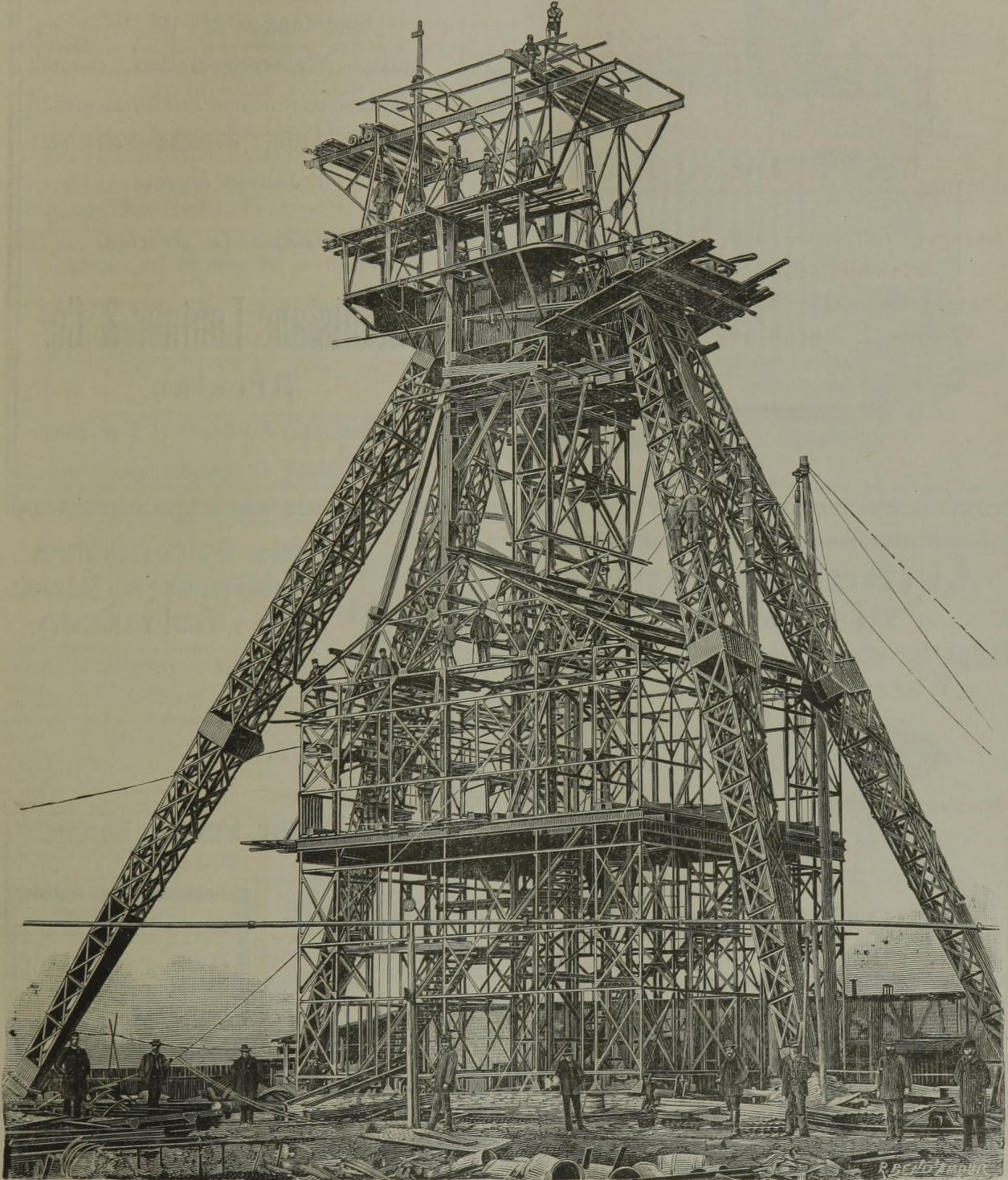
offerirt

[3757]

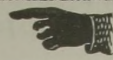
Gustav Pickhardt, Bonn.

Aug. Klönne, Dortmund.

Brückenbau, Kesselschmiede, Maschinenfabrik.

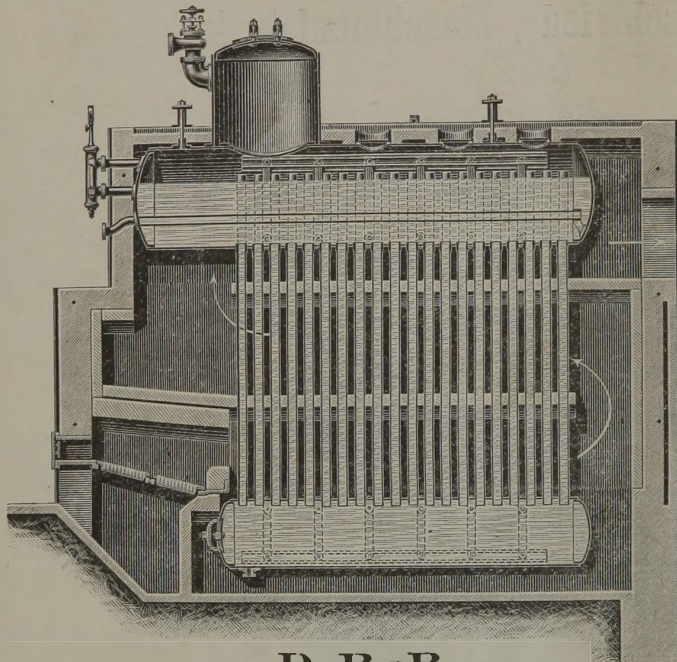


Eisenconstruktionen,



Montage, Aufstellung, Reparatur, Eisen- und Bergbau, Blecharbeiten.

Lentner-Kessel.



D. R.-P.

Explosionssicher, geeignet für hohe Spannungen (bis 12 Atm.), heftige Wassercirculation, wodurch Kesselstein-Ansatz verhindert wird, wenig Raum einnehmend, seit 7 Jahren erprobt.

Prospecte gratis.

Stanislaus Lentner & Co.
Breslau

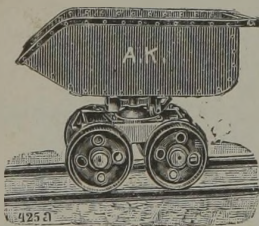
Eisengiesserei, Maschinen- u. Brückenbauanstalt, Dampfkesselfabrik.

3794

Arthur Koppel,

Bochum i. W.,

Industrie- und Feldbahnfabrik I. Ranges, Wagen- und Weichenbau.



Beste Bezugsquelle
für Grubenschienen, Grubenwagen, Schlackenwagen, Kippwagen, Koks-karren, Drehplatten, Drehscheiben, Weichen
in allen Radien,

construirt zum Verlegen in der Grube etc. etc.

Eigene Fabriken in Bochum, Camen i. W., Berlin. Gussstahlwerk Wolgast.

3661

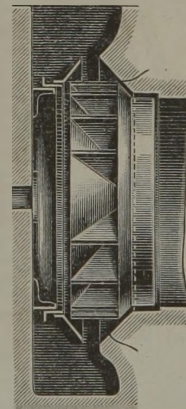
Grosse Gruben-Ventilatoren und Hand-Ventilatoren, Schmiede- u. Fabrikventilatoren.

Die vorzügliche Wirkung der Schöpfventilatoren wird noch bedeutend erhöht durch den allein richtigen, weil durch Versuche richtig einstellbaren Diffusor. Nach erfolgter Einstellung betrug die Depression am Umfange des Flügelrades 50% der Gesamt-Depression.

Mit Hilfe der letzteren Verbesserung werden die höchsten Nutzeffekte erzielt, welche bei Ventilatoren erreichbar sind.

Friedr. Pelzer, Maschinenfabrik
Dortmund.

3798



Hüttenmeister gesucht!

Für eine in Russisch-Polen, in der Nähe der Preussischen Grenze belegene Zinkhütte, wird ein tüchtiger, der polnischen Sprache mächtiger Hüttenmeister, der eine mindestens sechsjährige Praxis als selbständiger Leiter einer Zinkhütte hinter sich hat, zum baldigen Antritt gesucht.

Nur solche Bewerber, welche obigen Bedingungen zu entsprechen in der Lage sind, wollen ihre Meldungen unter Angabe ihrer Ansprüche und Befugung ihrer Zeugnisse unter der Chiffre J. A. 8998 an Rudolf Mosse, Berlin S.W., einreichen.

3831

Wer 1 heizb. Badestuhl hat, kann tägl. warm baden. Preise v. 38 Mk. ab. Prospect gratis. Auch Raten. L. WEYL, Berlin S.14.

3827

C. SCHLICKEYSEN,
BERLIN, MASCHINEN FÜR
ZIEGEL, RÖHREN, DACH-
ZIEGEL, TORF, MÖRTEL,
BETON, CHAMOTTE, THON-
WAAREN U. ERZBRIKETS.

Ventilations-Anlage, bill. autom. Zuführung 6 Mk. Abführung von 8 Mk. an. Bitte Raum-Skizze und Kaminangabe. **J. NEPP, Leipzig-Plagwitz.**

3841

Zu verkaufen:

3833

1 directv. Zw.-Fördermaschine, Cl. 690, Hub 1400, 1 Lokomotive, Lokomobilen, fährb. u. stat., b. 25 HP, Dampfmaschinen von 4-100 HP, 1 unterird. Wasserhaltung, Hebepumpen von 400 u. 250 mm, complet, Kesselspeisepumpen, Dreh- und Bohrbanke, 1 Dampfaufzug, 1000 Hub, Riemscheiben und Achsen, Bassins, 1 Cornwälskessel, 52 m Heißl., 6 Atm., 1 dito 15, 1 dito 18 m Heißl., Pulsometer, 1 nur kurze Zeit geb. kl. Erzaufbereitung, 2 St. 20 HP Zw.-Fördermaschinen billigst abzugeben.

Wilh. Böhme, Dortmund.

BRAUNSTEIN FLUSSPATH
eisen- & phosphorfrei reinste prima
Cementschwarz
bis 95% in allen Sorten
zu jedem Gebrauch
roh in Stücken & allerfeinsten Mahlung
WILH. MIMMER
ARNDSTADT & TIEBERGREN
Bismarck- & Mineralwasser
Feldspath
Whitening
Cement
Kalkspat
Feinstmehl